



ARBEITSHILFE

zur Projektsammlung 2026
des Kinder- und Jugendwerks
und der Weltmission der
Evangelisch-methodistischen
Kirche in Deutschland



Inhalt

Liebe Mitarbeitende und Unterstützende von »Kinder helfen Kindern« 2026	3
Die Autor:innen	5
Länderinfos Brasilien	6
Kinder in Brasilien	14
Klimakrise in Brasilien	18
Die methodistische Kirche in Brasilien	22
Das Projekt: »Schatten und frisches Wasser« und »EcoAction«	26
Familiengottesdienst	32
Was schmeckt in Brasilien?	36
Spiele & Kreatives	39
Wie kann man sammeln?	42
Dankzeichen / Quellen	43

Kontakt und Spenden

Diese Arbeitshilfe und die dazu entstandenen digitalen Materialien werden im Internet zum Download verfügbar gemacht: www.emkweltmission.de. Bei Bedarf kann eine DVD mit den Materialien im Büro der EmK-Weltmission angefordert werden.

Gerne können im Büro weitere Auskünfte zur Aktion »Kinder helfen Kindern« eingeholt werden:

EmK-Weltmission • Rudolfstraße 137 • 42285 Wuppertal

Telefon: 0202 7670190 • Fax: 0202 7670193 • E-Mail: weltmission@emk.de

Die gesammelten Gelder bitte über die Bezirkskassen bzw. Gemeindekassen überweisen an: EmK-Weltmission • IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73 • BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank eG)

Verwendungszweck: Kinder helfen Kindern 2026 (kurz: KhK2026)

+ *EmK-Bezirksname oder Gemeinde*

Impressum

Herausgeber: Weltmission der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland

Redaktion: Kathrin Mittwollen • Satz und Layout: Daniel Schmidt (ds@orthografik.de)

Druck: wir-machen-druck.de

Verteilung: Diese Arbeitshilfe wird kostenlos über Blessings4You an alle Bezirke und Gemeinden der Evangelisch-methodistischen Kirche verteilt zur Durchführung des Projekts 2026 der Aktion »Kinder helfen Kindern«.

Bildnachweise: EmK-Weltmission, Mark Greathouse, privat, wikimedia.commons.org, pixabay.com, AdobeStock, Aktionslogo KhK (Daniel Schmidt)



LIEBE MITARBEITENDE UND UNTERSTÜTZENDE VON »KINDER HELFEN KINDERN« 2026

Bei meiner Reise nach Brasilien habe ich diese Bilder erwartet: unberührte Natur, Menschen, die in diesem paradiesischen Umfeld leben, sommerliches Wetter... und Massentourismus an beliebten Urlaubszielen.

Die Begegnungen in der Natur waren jedoch kurz, denn wir haben vor allem Menschen getroffen, die keinen Zugang dazu haben. Stattdessen wohnen sie in eng bebauten Stadtvierteln, in denen oftmals Gewalt regiert. In den sozialdiakonischen Projek-

ten von »Schatten und frisches Wasser« wird eine hervorragende Arbeit geleistet, die bei den Kindern **Hoffnungsträume** für ihr Leben weckt. Wir waren dabei, als sich die Jugendgruppe EcoAction mit dem neuen Schwerpunkt »ökologisches Handeln« traf. Inzwischen hat sich das Projekt gut entwickelt und weitere Gruppen in Brasilien angelernt, damit vielerorts Kinder und Jugendliche Gottes Schöpfung kennen und lieben lernen. Dafür setzen sie sich aktiv ein, indem sie beispielsweise Müll sammeln oder Bäume, also **Hoffnungsbäume**, pflanzen.





Herzlich danken möchte ich

Julian Schmidgall, der mich begleitet und unterstützt und viele Momente in Bildern festgehalten hat,

Teca Greathouse, der langjährigen Koordinatorin der »Schatten und frisches Wasser«-Projekte,

Gordon Greathouse, der für uns übersetzt und viel Hintergrundwissen geteilt hat,

Mark Greathouse, der als Leiter das »Eco-Action«-Projekt entwickelte und mich auf dem Laufenden hielt,

allen Mitarbeitenden in Liberdade, Rocinha, Roncador und Teresina, die uns herzlich empfangen und Einblicke in ihre Arbeit und ihr Leben gewährt haben,

allen Kindern der Projekte, die uns offen und herzlich begegnet sind und mit ihrer Freude angesteckt haben,

Rainer Mittwollen, der mich begleitet und viele Fotos beigetragen hat,

Daniel Schmidt, der alle Beiträge im Layout gestaltet und gute Ideen eingebracht hat,

und allen Mitarbeitenden im Büro der EmK-Weltmission in Wuppertal für die Beratung und Unterstützung.

Kathrin Mittwollen



Kathrin Mittwollen

arbeitet als Schulsozialpädagogin an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung und macht dort vor allem kreative, erlebnispädagogische und spielpädagogische Angebote für Kinder.

Sie weiß, wie wichtig kreative Angebote für Schulkinder sind, damit sie sich entwickeln, vielfältige Anregungen erhalten und ihre Talente entdecken und ausbauen können. Die Angebote der »Schatten und frisches Wasser«-Projekte sind daher sehr wichtig für die teilnehmenden Kinder.

Es ist auch ein Ort, an dem sie Gott begegnen: Als Viktoria, die am Vortag einen Autoun-

DIE AUTOR:INNEN

fall hatte, nicht kommen konnte, wurde die Gruppe darüber informiert und dann gemeinsam für sie gebetet. Alle Kinder konnten ihre Gebetsanliegen nennen und wurden gehört.

Besonders erfreut hat Kathrin die reichhaltige Natur, vor allem die Bäume. Schwer zu glauben, dass viele Menschen in Brasilien gar nicht wissen und erleben, welche Naturschätze

sich in ihrer nahen Umgebung befinden. Doch die Transportkosten dorthin sind für viele arme Menschen unerschwinglich – oder das Umfeld ist nicht sicher.



Julian Schmidgall

arbeitet als Softwareentwickler und beschäftigt sich in seiner Freizeit gerne mit Fotografie und Film.

Zum zweiten Mal konnte er Brasilien besuchen – nach seiner ersten Reise im Jahr 2013 nun mit einem anderen Blick: Als Vater von zwei Kindern berühren ihn die Lebensverhältnisse, in denen manche Kinder aufwachsen, heute noch stärker. Gleichzeitig beeindruckt ihn, wie die »Schatten und frisches Wasser«-Projekte ganz konkrete Verbesserungen schaffen und grundlegende Bedürfnisse stillen – Dinge, die für Kinder in Deutschland oft selbstverständlich sind.

Sehr beeindruckt hat ihn erneut die Vielfalt Brasiliens: die reiche Natur, die Tierwelt und die Offenheit der Menschen. Für ihn ist diese Vielfalt ein Ausdruck von Gottes schöner Schöpfung. Bewegend war es zu erleben, wie die Projekte Kindern neue Perspektiven eröffnen und ihnen Orte schenken, an denen sie sicher spielen, lernen, Gemeinschaft und Gottes große Liebe erleben können. Genau das ist für ihn ein wesentlicher Antrieb, die Arbeit der Projekte mit seiner Kamera festzuhalten.



Teca Greathouse

war die pädagogische Leiterin des methodistischen Gemeindezentrums in Liberdade, wo vor 25 Jahren die sozialdiakonische Projektarbeit begann. Fast zehn Jahre lang war sie die Koordinatorin der »Schatten und frisches Wasser«-Projekte in ganz Brasilien. Dieses Amt hat sie nun im Ruhestand wieder übernommen. Für die Zusammenarbeit mit der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland und ihre langjährige Unterstützung ist sie besonders dankbar.

Weil arme Kinder im städtischen Umfeld keine Chance haben, die Schönheiten der Natur kennenzulernen, haben sie und ihr Mann Gordon ihr Ferienhaus auf dem Land für die Kinder von Liberdade geöffnet. Regelmäßig reisen sie mit der ganzen Gruppe dorthin – für die Kinder ist dies das Highlight des Jahres und eine Chance, ihre Liebe zur Natur zu entdecken. »Wir teilen unsere Liebe für Gottes Schöpfung und hoffen, dass sie lernen, für diese Gabe Gottes zu sorgen.«



Mark Greathouse

engagiert sich seit vielen Jahren als ehrenamtlicher Mitarbeiter bei »Schatten und frisches Wasser«. Als Kind von Missionaren, die mit jungen Menschen arbeiten und sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen, liegt ihm diese Arbeit sehr am Herzen. Schon als Kind liebte er es, draußen zu sein. Er hat sich als Fotograf auf Natur- und Landschaftsaufnahmen spezialisiert, und auch einige Bilder für diese Arbeitshilfe beige-steuert.

»Als mein Vater Gordon Greathouse mir mitteilte, dass sie ein Projekt zum Thema Umweltgerechtigkeit planen, war ich sofort interessiert. Wir haben mit den Jugendlichen aus Liberdade als Pilotgruppe begonnen und testen und entwickeln das »EcoAction«-Konzept. Zudem biete ich Workshops für Kinder an, um sie für die Natur zu sensibilisieren.«

Mark ist der Koordinator der »EcoAction«-Projekte, die nun an verschiedenen Orten in Brasilien starten und bei denen alle Erfahrungen der Pilotgruppe einfließen.

LÄNDERINFOS BRASILIEN



Brasilien liegt im Nordosten Südamerikas. Es ist das flächenmäßig größte Land des süd-amerikanischen Kontinents und das fünft-größte Land der Erde (nach Russland, Kanada, USA und China). Es ist **24-mal so groß wie Deutsch-land**. Brasilien hat zehn Nachbarländer und grenzt an fast alle anderen Länder Südamerikas - nur nicht an Ecuador und Chile.

Der größte Teil Brasiliens liegt südlich des Äqua-tors. Daher ist in Brasilien Winter, wenn bei uns Sommer ist, und umgekehrt. Da die Temperatur-unterschiede in dem tropischen und subtropischen Land gering sind, spricht man von einer Regenzeit in den Sommermonaten Dezember bis März. Die Trockenzeit dauert von Juni bis September. Auf-grund der riesigen Größe des Landes gibt es vier Zeitzonen.

Der höchste Berg ist der Pico da Neblina mit 3.014 Metern. Der längste Fluss ist der Amazonas mit einer Länge von 6.570 km. Er ist auch der wasser-reichste Fluss der Welt. Länger ist nur der Nil. Der tropische Regenwald im Amazonasbecken ist eines der größten Urwaldgebiete der Welt und wird auch als die »grüne Lunge« der Erde bezeichnet. Die rund 7.400 Kilometer lange Küste Brasiliens war bis zur Ankunft der Europäer mit dem Atlantischen

Regenwald bewaldet. Heute ist sie der am dichtes-ten besiedelte Teil Brasiliens: Mehr als 70 % der Brazilianer leben auf dem Gebiet des ehemaligen Atlantischen Regenwaldes. Brasilien hat sehr unterschiedliche Landschaften: Savannen, Berge, tropische und subtropische Landschaften, Feuchtgebiete, Strände und eine Wüstenlandschaft, die aus Wanderdünen besteht.



Copa Cabana in Rio de Janeiro



Vegetation in Brasilien

-  Tropischer Regenwald
-  Dorniges Buschland in Trockengebieten (Caatinga)
-  Savanne (Cerrado)
-  Tropischer immergrüner Wald*
-  Grassteppe (Pampa)
-  Feuchtgebiet, während der Regenzeit überflutet (Pantanal)

* Dieser Wald wurde größtenteils abgeholzt. Dort befinden sich nun die meisten Städte Brasiliens und land-wirtschaftlich genutzten Flächen.



Wie Brasilien seinen Namen bekam

Schon bald nach ihrer Ankunft im dicht bewaldeten Brasilien entdeckten die portugiesischen Seefahrer, dass sich mit dem rötlichen Holz des Brasil-holz-Baumes Kleidung rot färben ließ. Der Farbstoff Rot war damals äußerst selten und teuer. Daher erhielt das Land den Namen »Terra do Brasil« (Land des Brasilholzes). Das rötliche Holz wurde bis ins 17. Jahrhundert benutzt, um Kleidung zu färben. Dafür wurden große Waldgebiete des Atlantischen Regenwaldes an der Atlantikküste abgeholzt. 1978 wurde der Baum zum **Nationalbaum Brasiliens** erklärt. Seit 1992 ist er in der Liste der bedrohten Pflanzenarten Brasiliens als vom »Aussterben bedroht« gelistet. Heute werden aus Brasilholz vor allem Bögen für Streichinstrumente hergestellt.



Die Hafenstadt Rio de Janeiro war 200 Jahre lang die **Hauptstadt Brasiliens**. Der blaue Teil der Flagge zeigt den Sternenhimmel über der Stadt vom 15. November 1889, dem Tag, an dem die brasilianische Republik ausgerufen wurde. Im Jahr 1960 wurde die neue Hauptstadt **Brasilia** eingeweiht. Sie wurde als architektonische Planstadt im abgelegenen Landesinnern errichtet. Angelegt in der Form eines Kreuzes ist sie seit 2008 UNESCO-Weltkulturerbe. Die größte Stadt Brasiliens ist São Paulo mit 18,9 Millionen Einwohnern.

Wer wohnt in Brasilien?

2025 leben in Brasilien 213 (1975: 107,6) Millionen Menschen. Damit liegt Brasilien, was die Bevölkerungszahl angeht, weltweit auf Platz 7 (nach China, Indien, USA, Indonesien, Pakistan und Nigeria). Über 92 % (1975: 61 %) der Menschen leben mittlerweile in Städten, nur 8 % (1975: 42 %) leben auf dem Land. Brasilien hat eine Landfläche von 8.358.140 km². Die Bevölkerungsdichte beträgt 26 Einwohner:innen pro km². **Die offizielle Landessprache ist Portugiesisch.**

In Brasilien leben viele Völker. Es ist das Land mit den meisten **indigenen Völkern**. Laut der Volkszählung von 2021 betrachten sich 1,7 Millionen Menschen als Indigene. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts waren es 8 bis 10 Millionen. Viele von ihnen leben in den 573 als geschützte Gebiete ausgewiesenen Reservaten. Dort dürfen keine Pflanzen und Tiere vernichtet werden, um ihren Lebensraum zu erhalten. Es zeigt sich, dass der Lebensraum traditionell lebender indigener Völker erhalten bleibt, wenn sie ihn nachhaltig nutzen. Indigene Völker sind somit wichtige Akteure im Kampf gegen den Klimawandel.



Das indigene Volk der Mura lebt im Bundesstaat Amazonas. Bei unserem Kinder-helfen-Kindern-Besuch im Jahr 2017 entnahmen Regierungsmitarbeiter gerade Bodenproben in ihrem Dorf – die Mura waren besorgt, was daraus folgen würde.



Flagge Brasiliens – Die 27 Sterne auf der Flagge stehen für die 26 Bundesstaaten Brasiliens und den Bundesdistrikt Brasília. Die Farben gehen auf die Adelshäuser der kaiserlichen Familie zurück: Grün steht für das Haus Bragança von Pedro I., Gelb für das Haus Habsburg von seiner Ehefrau Maria Leopoldine von Österreich.

Demografie Brasilien – Deutschland

Die Lebenserwartung

76,4 Jahre (1975: 59,6 Jahre) – 81,9 Jahre

Das Medianalter

35,3 Jahre (1975: 18,2 Jahre) – 45,7 Jahre

Säuglingssterblichkeit (pro 1.000 Lebendgeburten)

11,5 (1975: 92,0) – 2,6

Todesfälle unter 5 Jahren (pro 1.000)

12,9 (1975: 115,1) – 3,2



Im Jahr 1500 kamen die ersten Portugiesen nach Brasilien. Das Land wurde von Portugal als Kolonie besetzt und verteidigt, weshalb heute etwa 50 % aller Brasilianer europäische Vorfahren haben. Während des transatlantischen Sklavenhandels zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert wurden schätzungsweise 4 bis 5,5 Millionen Afrikanerinnen und Afrikaner nach Brasilien verschleppt. Im 19. und 20. Jahrhundert gab es mehrere Einwanderungswellen, darunter auch aus Deutschland. **Heute stammen viele Menschen in Brasilien von mehreren Volksgruppen ab.** Die Indigenen machen mit weniger als einem Prozent nur einen sehr kleinen Anteil an der Gesamtbevölkerung aus.



1. Belo Horizonte, sechstgrößte Stadt Brasiliens
2. Der städtische Wohnraum verdrängt die letzten Ausläufer des Atlantischen Regenwalds. • 3. Die meisten Menschen in Brasilien wohnen in den Städten auf engem Raum.



Religion

Brasilien ist das flächenmäßig größte Land, das katholisch geprägt ist. Denn ursprünglich bestimmte die portugiesische Kolonialmacht, dass alle Einwohner katholisch sein mussten – auch Indigene und aus Afrika verschleppte Menschen. Der Anteil der Katholiken sinkt (2025: 57 %, 1970: 92 %), während der Anteil evangelikaler protestantischer Kirchen seit 1970 stark wächst (ca. 27 %, 1970: 5 %). Brasilien ist das Land mit den meisten Pfingstkirchen weltweit.

Die **Methodistische Kirche** zählt mit über 160.000 Mitgliedern zu den kleineren historischen protestantischen Kirchen in Brasilien und hat einen Anteil von weniger als einem Prozent der Bevölkerung. Darüber hinaus gibt es in Brasilien einheimische Religionen wie Candomblé und Umbanda, die sich aus afrikanischen Religionen und dem Katholizismus entwickelt haben und Elemente aus beidem enthalten.



Pflanzen und Tiere

Brasilien ist das artenreichste Land der Erde. Bislang sind 34.000 Pflanzenarten registriert, und jedes Jahr werden neue entdeckt. Etwa zehn Prozent aller weltweit bekannten Pflanzen sind in Brasilien zu finden. Mehr als die Hälfte aller Blühpflanzen sind endemisch, also nur dort zu finden. Zum Vergleich: In Deutschland gibt es 10.300 Pflanzenarten.

In Brasilien wachsen **mehr als 300 tropische Früchte**, die viele Vitamine enthalten. In Europa sind viele davon nicht als Frischobst, sondern nur als Trockenfrüchte, in Form von Säften oder als Bestandteil von Produkten erhältlich.



1.+2. In den Regenwäldern gibt es eine große Vielfalt an Pflanzen.
3.+4. Am Kanonenkugelbaum wachsen Blüten und Früchte, die so und groß wie Kanonenkugeln sind.

Die Jackfrucht wächst aus Baumstämmen und kann wie Obst, Gemüse oder Fleischersatz zubereitet werden. Sie wird bis zu 35 kg schwer.

In Brasilien leben **720 Säugetierarten**. Zu den typischen Tieren zählen Jaguar, Capybara (das größte Nagetier der Welt mit einem Gewicht von bis zu 80 kg), Gürteltier, Faultier und der rosa Amazonas-Flussdelfin. Es gibt außerdem 100 verschiedene Primaten, darunter Kapuzineräffchen, Tamarine und Brüllaffen. Zum Vergleich: In Deutschland leben 117 wilde Säugetierarten.
Es gibt **1.924 Vogelarten**, darunter 175 Kolibriarten, Tukane und viele Papageien, aber auch Raubvögel wie die Harpyie, die mit einer Flügelspannweite von über zwei Metern zu den größten Greifvögeln der Welt gehört. (Tukan basteln s. S. 41.)

Außerdem gibt es **759 Reptilienarten**, darunter Alligatoren, Kaimane und Krokodile, Echsen und Leguane sowie Schildkröten. Zu den 350 Schlangenarten zählen bekannte Riesenschlangen wie die Große Anakonda oder die Boa Constrictor sowie zahlreiche Giftschlangen, beispielsweise Korallennattern.
Von den **986 Amphibienarten** sind Frösche und Kröten, Schwanzlurche und regenwurmähnliche Schleichenlurche Wirbeltiere, deren Larvenentwicklung im Wasser stattfindet, während die erwachsenen Tiere an Land leben. Die meisten brasilianischen Amphibien – etwa 76 % – existieren nur

dort. Besonders bekannt sind die bunten Baumsteigerfrösche, deren Haut hochgiftig ist. Sie werden auch Pfeilgiftfrösche genannt, da Indigene das Gift für die Jagd mit Blasrohren oder Pfeil und Bogen nutzen.
In Brasilien gibt es **4.388 Fischarten**, darunter kleine Piranhas und riesige Arapaima, die bis zu zwei Meter lang und 130 Kilogramm schwer werden. Sie sind beliebte Speisefische. Es gibt aber auch bunte Zierfische, die in deutschen Aquarien gehalten werden.
In dieser Aufzählung fehlen noch Insekten und Spinnen, darunter die giftige Brasilianische Wander-

spinne, die auch Bananenspinne genannt wird (von der immer wieder einmal ein Exemplar in einem Bananenkarton bis nach Deutschland reist). Außerdem gibt es Insekten wie kunterbunte Schmetterlinge, Käfer, Ameisen und natürlich Mücken. Ein guter Moskitoschutz ist in Brasilien sehr wichtig!
In Brasilien gibt es 73 Nationalparks und weitere Schutzgebiete, in denen Pflanzen und Tiere geschützt werden. Während der Amtszeit von Präsident Jair Bolsonaro (2019–2022) wurden die Umweltbehörden geschwächt, große Waldgebiete abgeholzt und Schutzprogramme bedroht (siehe S. 18).



TIERE IN BRASILIEN



Obststand in den Markthallen von Belo Horizonte – hier werden einheimische Früchte verkauft.

Wirtschaft

Brasilien hat die größte Volkswirtschaft Lateinamerikas und zählt zu den Ländern mit starkem Wirtschaftswachstum. Es gibt reiche Vorkommen von Rohstoffen wie Eisenerz und Rohöl, zudem ist die Industrie im Süden und Südosten des Landes weit entwickelt. In der Landwirtschaft werden Kaffee, Zuckerrohr, Soja, Orangen und Rindfleisch für den Export produziert. Wichtige Wirtschaftsbereiche sind der Dienstleistungssektor (Handel, Telekommunikation, IT, Tourismus und Finanzsektor), der 60 % des BIP erwirtschaftet und in dem die Mehrheit der Bevölkerung beschäftigt ist, sowie die Industrie (Stahl und Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau).

Im Jahr 2024 betrug das Bruttonationaleinkommen (BIP) 2,18 Billionen US-Dollar (zum Vergleich: Deutschland erzielte 4,68 Billionen US-Dollar). Der von den Vereinten Nationen entwickelte Wohlstandsindikator Human Development Index (HDI) ordnet Brasilien von 193 Ländern Platz 84 zu (Deutschland liegt auf Platz 5).

Die Wirtschaftsgeschichte Brasiliens begann in der frühen Kolonialzeit. Zunächst wurde Brasil-Holz exportiert, dann Zucker. Es folgte ein Gold- und Diamantenboom, bevor ab Mitte des 19. Jahrhunderts

Kaffee und Kautschuk aus Brasilien den Weltmarkt bestimmten.

Aus dieser Zeit stammen auch die Gründe für die große Ungleichheit in Brasilien und das starke Gefälle zwischen Arm und Reich. Denn der Landbesitz ist in der brasilianischen Landwirtschaft ungleich verteilt: Ein Prozent Großgrundbesitzer (mit mehr als 1.000 Hektar Land und industriell betriebener Landwirtschaft) besitzt knapp die Hälfte des Staatsgebietes. Die 50,15 % kleineren Betriebe (mit weniger als 10 Hektar) bewirtschaften dagegen nur 2,28 % des Staatsgebiets. Im 14. Jahrhundert konnten nach portugiesischem Agrarrecht nur Weiße Land erwerben. Im 19. und 20. Jahrhundert wurden gezielt weiße Europäer als Landwirte angeworben, um die als »leer« geltenden Gebiete Brasiliens »weiß« zu besiedeln. Heute gehören fast die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe weißen, männlichen Landwirten.

Die Landlosenbewegung MST (Movimento dos Trabalhadores Rurais Sem Terra) ist eine Massenbewegung in Brasilien, die sich für eine radikale Landreform einsetzt und soziale sowie politische Forderungen stellt. Im Jahr 1991 erhielt sie den Right Livelihood Award, auch »Alternativer Nobelpreis« genannt, für ihr Engagement zur Gestaltung einer besseren Welt.

Auch die **Einkommen sind ungleich verteilt**: Brasiliens Gini-Koeffizient, der die Ungleichheit in der Einkommensentwicklung misst, zählt zu den höchsten der Welt. Besonders sozial und wirtschaftlich benachteiligt sind indigene und afrobrasilianische Bevölkerungsgruppen. **Ein großer Teil der Bevölkerung verdient nicht einmal den Mindestlohn.** Die ländlichen Gebiete im Norden und Nordosten sind überdurchschnittlich von Armut und mangelnder Infrastruktur betroffen.

Die **Staatsverschuldung Brasiliens** ist auf einem Höchststand. Ein Grund dafür sind die hohen Sozialausgaben. Präsident Lula da Silva hat das Sozialprogramm »Bolsa Familia« wiederbelebt, das Familien in extremer Armut unterstützt. Sein Vorgänger Bolsonaro hatte die Zahlungen eingestellt und dadurch einen Rückgang der Staatsschulden verzeichnet.



Das Wandgemälde mit dem Titel »Für Land, Kunst und Brot« thematisiert den Kampf der Landlosenbewegung um Land und gesunde Ernährung.



So lebt die Mehrheit aller Landwirte: Sítios heißen die kleinen Grundstücke, die in ländlichen Gegenden ganze Familien versorgen.

Mercosur-Abkommen (Mercado Común del Sur = Kauf-Kommune des Südens)

Nach 25 Jahren Verhandlungen unterzeichnete die EU im Januar 2026 ein Freihandelsabkommen mit den vier Mercosur-Staaten Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay. Durch das Abkommen werden die Handelsbeziehungen zwischen der EU und den teilnehmenden Staaten erleichtert, indem Zölle auf einen Großteil der Exporte schrittweise abgebaut werden. Für Brasilien ist die EU nach China der zweitgrößte Handelspartner im Warenhandel. Die deutsche Autoindustrie dürfte davon profitieren, während deutsche Landwirt:innen befürchten, dass billigere Lebensmittel wie südamerikanisches Rindfleisch ihre Produkte verdrängen könnten. Umweltorganisationen wie Greenpeace kritisieren, dass weniger strenge Standards für Umwelt, Klima und Tierwohl gelten und umweltschädliche Praktiken gefördert werden.

Vier Tage nach der Unterzeichnung stimmte eine knappe Mehrheit im Europäischen Parlament für die Überprüfung des Abkommens auf seine Vereinbarkeit mit EU-Recht durch den Europäischen Gerichtshof. Dennoch ist das Abkommen seit Mai 2026 vorläufig in Kraft getreten.

Geschichte Brasiliens

Vorkoloniale Zeit

Die Geschichte Brasiliens beginnt nicht mit der Entdeckung durch portugiesische Seefahrer. **Vor 12.000 Jahren waren Teile des heutigen Brasiliens bereits von Menschen besiedelt.** Ihre Verfahren kamen vor 30.000 Jahren über die Beringstraße, eine damals bestehende Landverbindung zwischen Sibirien und Alaska auf den amerikanischen Kontinent. Archäologische Funde der letzten Jahre lassen jedoch vermuten, dass selbst sie nicht die ersten Menschen in Amerika waren, sondern zu einer zweiten Einwanderungswelle gehörten.

Kolonialzeit

Im Jahr 1500 erreichte Pedro Álvares Cabral Brasilien und besetzte es im Namen der portugiesischen Krone. Das Land wurde nach dem Baum

»brasa« (= Feuerglut) mit seinem rötlichen Holz benannt. Es wurde als portugiesische Kolonie genutzt und gegen andere Europäer verteidigt.

Die Portugiesen siedelten sich zunächst an der Küste an. Sie nutzten das Brasilholz und bauten anfangs Zuckerrohr und später Kaffee an. Für die schwere Arbeit setzten sie Einheimische und später afrikanische Versklavte als Zwangsarbeiter ein. Auch durch Gold- und Diamantenfunde wurden die Portugiesen reich.

Im Jahr 1808 floh die portugiesische Königsfamilie um Dom João vor Napoleon aus Europa nach Brasilien und lebte mit ihrem Hofstaat in Rio de Janeiro. In der Folgezeit veränderte sich der koloniale Status Brasiliens, da der König die Häfen für den ausländischen Handel öffnete. Nun durften nicht nur Rohstoffe, sondern auch andere Produkte das Land verlassen. Dadurch wurde Brasilien





Historisierendes, aber sehr beschönigendes Gemälde von Oscar Pereira da Silva (1867-1939). Landung von Pedro Álvares Cabral in Porto Seguro, im Jahr 1500.

zu einer eigenständigen Nation im internationalen Handel.

Kaiserreich Brasilien (1822 – 1889)

Joãos Sohn **Pedro I.** rief am **7. September 1822** die **Unabhängigkeit Brasiliens von Portugal** aus und ernannte sich selbst zum Kaiser von Brasilien. Die brasilianische Monarchie bestand aus hellhäutigen Menschen. Aus rassistischen Gründen wurden Nicht-Europäer ausgebeutet.

Die brasilianische Wirtschaft basierte auf Großgrundbesitz und Plantagenwirtschaft durch Versklavte. Erst 1888 beendete Brasilien als letztes Land der westlichen Hemisphäre die Sklaverei. Die freigelassenen dunkelhäutigen Menschen mussten ohne Startkapital und ohne Landbesitz ein Auskommen finden und gerieten so in neue Abhängigkeiten.

Militärregierungen

Im Jahr 1889 endete die Monarchie durch einen Militärputsch. Die »Alte Republik« war geprägt von Großgrundbesitzern. Da brasilianischer Kaffee (und Kautschuk) den Weltmarkt bestimmten, wurde sie auch als »Kaffeerepublik« bezeichnet. Brasilien er-

hielt eine neue Flagge und wurde in Bundesstaaten unterteilt.

Ein erneuter Militärputsch im Jahr 1930 beendete das »Weiße Brasilien«, in dem die Großgrundbesitzer das Sagen hatten. Brasilien wurde autoritär und repressiv geführt, es gab jedoch viele Sozialreformen, von denen die Ärmern profitierten. Das Wahlrecht wurde 1932 eingeführt – auch für Frauen, aber noch nicht für Analphabeten. Im Zweiten Weltkrieg stand Brasilien an der Seite der Alliierten.

1964 wurde die demokratisch gewählte Regierung wieder gestürzt. Ihre Reformen des Bildungswesens, die Umverteilung von Land an Bauern und die Einführung von Steuern für Großgrundbesitzer mit Sitz im Ausland missfiel der US-Regierung, die einen Militärputsch unterstützte.

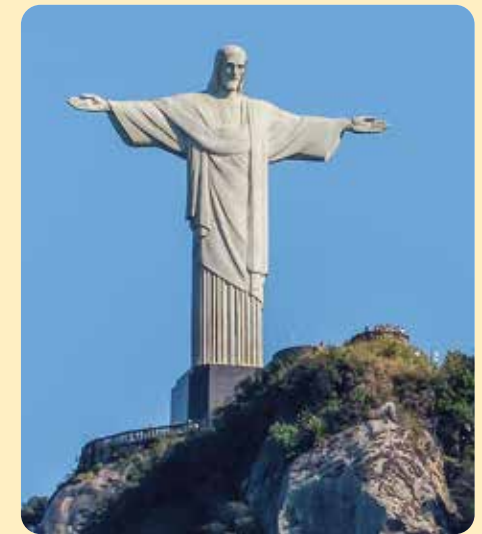
Demokratie

Nach einem friedlichen Übergang fanden 1985 wieder demokratische Wahlen statt. In der 1988 verabschiedeten neuen Verfassung wurde die ethnische Vielfalt anerkannt, zudem erhielten nun auch Analphabeten das Wahlrecht. Zwischen 1985 und

Mitte der 1990er Jahre erlebte Brasilien eine Zahlungskrise und war das am höchsten verschuldete Entwicklungsland. **1994 wurde der Real Währung.** Im Jahr 2002 wurde Lula da Silva als erster Präsident der linksgerichteten Arbeiterpartei gewählt. In seinen zwei Amtszeiten beschloss er zahlreiche Reformen und Programme zur Bekämpfung von Hunger und Armut, auch in den Favelas. Es gelang, die Armut in Brasilien von 40 auf 20 Prozent zu halbieren. Seine Nachfolgerin Dilma Rousseff wurde 2016 nach massiven Protesten ihres Amtes enthoben.

Jair Bolsonaro war von 2019 bis 2022 Präsident. In dieser Zeit wurden Sozialprogramme eingestellt, der Umweltschutz vernachlässigt und große Teile des Amazonas-Regenwalds abgeholzt. Er erkannte die Wiederwahl Lulas nicht an und wurde 2025 wegen eines Putschversuchs zu 27 Jahren Haft verurteilt.

Seit 2023 ist Lula da Silva erneut Präsident Brasiliens. Er hat Sozialprogramme reaktiviert und will die Abholzung im Regenwald bis 2030 auf null reduzieren.



Die Christusstatue ist ein bekanntes Wahrzeichen von Rio de Janeiro. Sie wurde 1931 fertiggestellt, Baubeginn war 1922 = 100 Jahre nachdem Brasilien die Unabhängigkeit erlangte. Damals war sie mit einer Höhe von 30 Metern die höchste Christusstatue (heute die siebthöchste).

KINDER IN BRASILIEN



Die Kinderarmut in Brasilien ist sehr hoch. Rund 45 % der mehr als 50 Millionen Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren leben in Armut. Das entspricht mehr als 22,5 Millionen Mädchen und Jungen.

Viele Kinder leben nicht mit beiden Elternteilen zusammen. In Brasilien ist etwa jede dritte Mutter alleinerziehend. Die Gründe dafür sind vielfältig: Die Männer der Frauen sind gestorben, sie haben die Frauen verlassen oder die Beziehung ist so problematisch, dass ein Zusammenleben nicht möglich ist.

In Brasilien gibt es vergleichsweise viele Kinder. Der Bevölkerungsanteil der unter 14-Jährigen liegt bei etwa 20 % (in Deutschland sind es ca. 10 %). 1980 waren es noch 40 %. Seitdem ist die Geburtenrate kontinuierlich gesunken (1960: 6 Kinder pro Frau, 2025: 1,6 Kinder pro Frau).



Kinderrechte

In Brasilien gibt es seit 1990 ein **Kinder- und Jugendschutzgesetz** (Estatuto da Criança e do Adolescente), das Kinder unter anderem vor körperlicher Bestrafung, sexueller Ausbeutung und Kinderarbeit schützen soll. Die Umsetzung ist jedoch nicht in allen Bereichen gelungen. Für viele



Viele Kinder wachsen ohne ihren Vater auf.



In Brasilien gibt es viele Einzelkinder, aber in ländlichen Gegenden ist das anders.



Diese beiden Jungen auf dem Land gehen gleich nicht zur Arbeit, sondern zu »Schatten und frisches Wasser«.



In von Drogenkartellen kontrollierten Bezirken kommen Kinder und Jugendliche früh mit Drogen in Kontakt.

Kinder, insbesondere für diejenigen, die in Armut leben, sind die Kinderrechte noch keine Realität. Alle Formen von **Kinderarbeit** vor dem 16. Lebensjahr sind verboten. Doch Kinderarbeit hat in Brasilien eine lange Tradition – besonders in der Landwirtschaft – und die Schulpflicht endet bereits mit 14 Jahren. Deshalb dürfen 14-Jährige eine Lehrstelle annehmen, aber offiziell keine gefährliche Arbeit übernehmen. Es gibt jedoch keine ausreichende Arbeitsaufsicht durch die Behörden, die dies kontrolliert.

Schätzungen zufolge leisteten im Jahr 2022 über 5.650.000 Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 17 Jahren Kinderarbeit, vor allem in der Landwirtschaft, im informellen Sektor (z. B. als Straßenverkäufer oder Müllsammler) oder als Haushaltshilfen. Die Zahlen sind damit etwa sieben Mal höher als in offiziellen Statistiken bisher angegeben. In ländlichen Gebieten gibt es zu wenige Schulen, weshalb bereits schon Fünfjährige für das Familieneinkommen arbeiten müssen. Die Produkte gelangen auch auf den europäischen Markt, ohne dass sie als »mit Kinderarbeit« hergestellt gekennzeichnet sind.

Obwohl eine umfassende Gesundheitsversorgung für alle Staatsbürger kostenlos ist, steht es um das Recht auf **Gesundheit von Kindern und Jugendlichen** in Brasilien nicht so gut. Es gibt mehrere Gesundheitsrisiken, die besonders Kinder betreffen: Dazu zählen Armut und unzureichende Ernährung, gefährliche Kinderarbeit, Teenager-Schwangerschaften sowie HIV/Aids. Brasilien gilt als das Land mit der zweithöchsten Rate sexueller Ausbeutung von Kindern weltweit. Die Gründe dafür sind Armut und Sextourismus. Vor allem sind junge Mädchen und Frauen unverhältnismäßig stark Gesundheitsrisiken ausgesetzt.

Brasilien hat eine der größten Gefängnispopulationen der Welt. Die Strafmündigkeit beginnt erst mit 18 Jahren, doch Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren können nach dem **Jugendstrafrecht** in Haftanstalten getrennt von Erwachsenen festgehalten werden. Ein Großteil ihrer Straftaten sind Raubüberfälle oder mit Drogenhandel verbundene Tätigkeiten. Laut Organisationen wie Amnesty International und Humanium werden Jugendliche aufgrund mangelnden Rechtsbeistands und von Vorurteilen oft hart bestraft. Viele Kinder und

Jugendliche, die in Armut aufwachsen, sind Gewalt und Kriminalität ausgesetzt. Sie haben ein hohes Risiko, mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten.

In Brasilien haben Kinder das **Recht auf Bildung**, denn die Grundschulausbildung ist für alle verpflichtend und an staatlichen Schulen kostenlos. Brasilien gehört jedoch zu den Ländern mit den niedrigsten Ausgaben für die Grundschulbildung. Die Kinder kommen im Alter von sechs Jahren in die Schule. Nach neun gemeinsamen Jahren endet die Schulpflicht mit 14 Jahren. Wer dann die weiterführende Schule besucht, kann anschließend an einer Hochschule studieren. Das Schuljahr dauert von Februar bis Anfang Dezember.

Da es nicht genug Schulgebäude gibt, findet der Unterricht in zwei bis drei Schichten statt. Morgens kommen die jüngeren, nachmittags die älteren Grundschulkinder und abends die Jugendlichen. Ein Schultag dauert vier bis fünf Stunden. Es gibt weniger Schulfächer als in Deutschland: Lesen, Schreiben, Rechnen, Portugiesisch, Geschichte, Erdkunde und eine Fremdsprache, meist Englisch.

Die Schulnoten reichen von 1 bis 10, wobei eine 5 zum Bestehen erforderlich ist. Es gibt Schuluniformen, die oft aus einem T-Shirt bestehen.

Die Ausstattung vieler Schulen ist schlecht. Es fehlen Materialien wie Bücher. Die Lehrkräfte sind schlecht bezahlt und schlecht ausgebildet: 60 % von ihnen haben ihren Beruf über ein Fernstudium erlernt.



Die Dorfschule in Murutinga wird von indigenen Kindern besucht.



Schokolade aus Brasilien

Immer wieder werden Verstrickungen von Schokoladenkonzernen mit Kinderarbeit, die oft unter sklavenähnlichen Bedingungen erfolgt, aufgedeckt. Etwa 700.000 Kinder und Jugendliche sind in der Kakaoproduktion tätig, vor allem in den brasilianischen Bundesländern Bahia und Para. Ihre Aufgabe ist es, im Regenwald die Kakaofrüchte mit scharfen Macheten zu ernten und Pestizide zu verteilen – meist ohne Schutzkleidung. Brasilien produziert jährlich 200.000 Tonnen Kakao und liegt damit weltweit auf Platz 7.

Beim PISA-Test 2024 belegte Brasilien zum wiederholten Mal einen schlechten Platz, nämlich Rang 65 von 81. Getestet wurden die Bereiche Mathematik und Lesekompetenz von 15-Jährigen.

Wer es sich leisten kann, schickt sein Kind auf eine Privatschule und ermöglicht ihm so eine bessere und umfassendere Schulbildung. Armut hat auch heute noch Auswirkungen auf die Bildungschancen. Es gibt staatliche Maßnahmen, die die Bildung von Kindern verbessern sollen: So unterstützt das staatliche Familienbeihilfe-Programm »Bolsa Família« Familien in extremer Armut nur, wenn sie ihre Kinder in die Schule schicken. 2023 haben 21,5 Millionen Familien diese Subvention erhalten. Das Alphabetisierungsprogramm »Nationales Engagement für alphabetisierte Kinder« startete 2023 mit einem Budget von 3 Milliarden Real. Es soll Grundschulkinder dabei unterstützen, ihre durch die Corona-Pandemie entstandenen Lernrückstände aufzuholen.



1. In einem Urwald wie dem Amazonas-Regenwald teilen sich Pflanzen verschiedener Höhenstufen den Lebensraum.
2. Die rosa Flussdelfine im Amazonas und Orinoco gehören zu den bedrohten Delfinarten • 3. 2024 lag der Pegel des Amazonas bei Manaus bei 12 Metern, weit unter dem Normalwert von 21 Metern. Viele Schiffe und Hausboote lagen auf dem Trockenen.



KLIMAKRISE IN BRASILIEN

1. Brasilien hat mit dem Regenwald eine Vorreiterrolle im Klimaschutz

In Brasilien wird das Thema Klimaschutz und Klimakrise eng mit Bäumen und ihrer Verbreitung verbunden – und das aus gutem Grund. Brasilien hat die zweitgrößte Waldfläche der Welt. Diese beträgt derzeit 463 Millionen Hektar, was 54,4 % der Landfläche entspricht. Im Jahr 1990 waren es noch 70,5 %. Vom Atlantischen Regenwald, der vor der Besiedlung durch Europäer die gesamte Ostküste Brasiliens bedeckte, existieren

nur noch 12 %, die jedoch nicht mehr zusammenhängend sind. Den größten Waldanteil hat der Amazonas-Regenwald, der eine Schlüsselrolle für das Weltklima einnimmt. Mit seinem Wasserkreislauf schützt der Amazonas-Regenwald die gesamte Erde vor einer stärkeren Aufheizung. Sein Schutz ist daher von großer Bedeutung – nicht nur für Brasilien, sondern für die ganze Welt. Die negative Treibhausgas-Bilanz Brasiliens resultiert zu 50 % aus der Vernichtung des Waldes. Durch illegale Abholungen und Brandrodungen,

die besonders während der Amtszeit von Jair Bolsonaro zunahm, sind riesige Waldflächen vernichtet worden. Die aktuelle Regierung unter Präsident Luiz Inácio Lula da Silva (seit 2022 im Amt) hat sich verpflichtet, die Abholzung bis zum Jahr 2030 zu beenden.

Luciana Gatti, Klimaforscherin an der Universität São Paulo, misst seit Jahren die Luft über dem Regenwald. Sie stellt fest: Wo bereits 30-40 % abgeholzt wurden, setzt der Regenwald CO₂ frei, statt es zu speichern. Das heißt, er trägt zum Klimawandel bei, statt ihn zu bremsen. »Wir schreiten auf den Klimakollaps unseres Planeten zu, und zwar viel früher, als alle Modelle vorhergesagt haben. Wir verändern die Temperatur unserer Erde. Wir holzen ab, wir verlieren die kühlenden Bäume und ersetzen sie durch Rinder oder Sojaplantagen.« Entwaldung führt zu zahlreichen Veränderungen, darunter auch zu gesundheitlichen Problemen wie einer Zunahme von Malariafällen. Denn die Mücken haben mit dem Sonnenlicht bessere Brutbedingungen. Malaria ist die weltweit häufigste Infektionskrankheit, und das Amazonasgebiet ist mit 90 % der Fälle auf dem amerikanischen Kontinent der Hotspot.

2. Die Klimakrise in Brasilien

Klimaereignisse wie Hitzewellen, Dürren und Überschwemmungen häufen sich und treffen die Ärmsten

Brasilien ist ein Land mit mehreren Klimazonen. Da der Äquator im Norden des Landes verläuft, herrscht dort tropisches Klima. Der Süden ist subtropisch bis gemäßigt. Im gesamten Land hat das Klimamuster mit den zwei gegensätzlichen Phasen El Niño und La Niña einen starken Einfluss auf Wetterextreme. El Niño sorgt für mehr Niederschläge im Süden und verstärkt die Dürren im Norden. Während der La-Niña-Phasen kehrt sich das Muster um: Der Süden ist einem höheren Dürrierisiko ausgesetzt, während es im Norden mehr Niederschläge gibt.

Vor allem Menschen mit geringem Einkommen, Schwarze, Indigene und mittellose Brasilianer:innen sind durch diese menschengemachten Katastrophen besonders bedroht.



»Hier am Amazonas entscheidet sich unter anderem, ob es uns gelingt, den Klimawandel in den Griff zu bekommen. Das ist einer der vier Kippunkte, die von besonderer Bedeutung sind. Und der Amazonas ist schon zu 20 % vernichtet ... Man kann die Konsequenzen des Klimawandels hier mit Händen greifen.«

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach am 30.10.2024 in Manaus im Vorfeld des G20-Gipfels

Arme Menschen besitzen keine kühlenden Klimaanlagen, haben keine Rücklagen und sind nicht versichert.

In den Favelas sind die Bewohner:innen besonders stark von Naturgewalten bedroht. Ihre Hütten werden ohne geologische Gutachten in Bergregionen gebaut, in denen es bei langanhaltenden Regenfällen zu Erdrutschen kommt.

3. Die Klimakrise in Brasilien

Die Hitze nimmt zu: Laut einer Studie des Instituto Nacional de Meteorologia (Inmet, Nationales Mete-



Medientipp

Während der 30. Weltklimakonferenz wurde der TV-Umweltthriller »Verschollen« ausgestrahlt. Darin geht es um das Verschwinden eines Umweltwissenschaftlers, der ein Klimaschutzprojekt in Brasilien kritisiert hat. Die Dokumentation »Verschollen – Schmutzige Geschäfte mit dem Klimaschutz« über die wahren Hintergründe ist ebenso wie der Film in der ARD-Mediathek zu sehen.



Ursprüngliche Ausdehnung des Atlantischen Regenwalds gemäß WWF im NASA-Satellitenbild (von Wikipedia übernommen).

orologisches Institut) sind die Temperaturen in Brasilien in den letzten 60 Jahren um durchschnittlich 1,5 °C gestiegen. Im August 2023 kam es in 19 der 26 brasilianischen Bundesstaaten zu einer außergewöhnlichen Hitzewelle mit Temperaturen von bis zu 42 °C. Aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit liegen die gefühlten Temperaturen noch höher. Die höheren Temperaturen führen zu einer stärkeren Verdunstung, was längere Trockenperioden zur Folge hat. So kam es im nördlichen Amazonas-Regenwald aufgrund der Hitze zu einer langanhaltenden Dürre. Die Wasserstände der Flüsse sanken im Jahr 2024 auf einen historischen Tiefststand. Flüsse trockneten aus und waren als Wasserstraßen nicht mehr nutzbar. Viele Menschen hatten keinen Zugang zu Trinkwasser und angemessener Nahrung. Auch Schulen und Gesundheitszentren waren für sie nicht mehr erreichbar. Aufgrund der erhöhten Wassertemperatur sank der Sauerstoffgehalt des Wassers, sodass viele Fische, ebenso Amazonas-Flussdelfine, starben. Gleichzeitig kam es im südlichen Bundesstaat Rio Grande do Sul zu Extremregen und Überschwemmungen, von denen mehr als zwei Millionen Men-

schen betroffen waren. Viele Häuser wurden zerstört. Hochwasser und Dürren verursachen Ernteausfälle. In Deutschland merkt man dies deutlich an den steigenden Preisen für die brasilianische Kaffeesorte Arabica oder auch Orangensaft, da die Ernte im Jahr 2024 deutlich geringer ausfiel. Manche Produzenten versuchen, dieser Tendenz entgegenzuwirken, indem sie größere Anbauflächen nutzen und dafür Wald roden.

3. Fazit

Die 30. Weltklimakonferenz (COP30), die im November 2025 in Brasilien tagte, erreichte nicht die Ziele, die sich die Staatengemeinschaft 2023 gesetzt hatte: Es gab keine gemeinsame Erklärung aller Staaten, die den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen festlegt. Die USA, nach China der zweit-



Wann regnet es im Regenwald?

Im Amazonas-Regenwald regnet es gewöhnlich fast täglich, selbst in der Trockenzeit von Juni bis Dezember. Morgens heizt die Sonne, sodass das Wasser verdunstet. Mittags wird es schwül und es bilden sich Wolken, nachmittags beginnt es dann zu regnen – oft mit Blitz und Donner.

Kein Unterricht für 1,17 Million Kinder in Brasilien

Aufgrund extremer Wetterereignisse hatten 2024 mehr als eine Million brasilianische Schüler:innen monatelang keinen Unterricht.

Die Folgen gehen über das Lernen hinaus: Kinder, die nicht in die Schule gehen können, verlieren wichtige soziale Kontakte. Sie tragen ein höheres Risiko für verschiedene Arten von Gewalt, wenn sie sich keiner Vertrauensperson mitteilen können und den Ort der Gewalt – in vielen Fällen ihr Zuhause – nicht verlassen. Kinder, die nicht in die Schule gehen sind außerdem stärkeren Risiken im Hinblick auf Kinderarbeit ausgesetzt.



größte CO₂-Emittent, blieben der Konferenz fern. Doch ohne die Umsetzung des gemeinsam für das Jahr 2023 beschlossenen Ausstiegs aus Kohle, Öl und Gas wird das Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 bis 2 Grad zu begrenzen, nicht erreicht. Der Widerstand öl- und gasreicher Nationen verhinderte diese Entscheidung. Die globale Erderwärmung liegt derzeit bei 1,4 Grad über dem Ausgangswert, dem vorindustriellen Niveau.

Bei all den Entwicklungen ist eine Klimabildung wichtig, die Hoffnung gibt: Kinder und Jugendliche wollen die Gründe für die Naturphänomene, die sie täglich erleben, verstehen und sich als Teil der Lösung fühlen. »EcoAction« (siehe S. 30/31) ist dafür ein geeignetes Projekt.



Bei »EcoAction« machen Jugendliche die Erfahrung, dass sie mit dem Pflanzen von Bäumen das Klima stärken können.

DIE METHODISTISCHE KIRCHE IN BRASILIEN

Der Beginn des Methodismus in Lateinamerika sowie in Brasilien datiert auf das Jahr 1835. Die Zerrissenheit der Bischöflichen Methodistenkirche in den USA in der Sklavenfrage brachte die Arbeit wegen mangelnder Unterstützung aber wieder zum Erliegen.

Der erste methodistische Prediger, der sich 1867 dauerhaft in Brasilien niederließ, war Junias E. Newman. Er hatte im amerikanischen Bürgerkrieg als Feldgeistlicher gedient und festgestellt, dass viele Methodisten aus dem Süden

nach Brasilien auswanderten, wo die Sklaverei erst 1888 verboten wurde. Prediger Newman begleitete die Auswanderer auf eigene Kosten und predigte den Kolonisten ab 1869 in Santa Barbara d'Oeste in der Provinz São Paulo – auf Englisch. Die Kolonisten – Methodisten, Baptisten und Presbyterianer – waren die ersten Protestanten im katholisch geprägten Brasilien.

Die offizielle Missionsarbeit begann im Jahr 1876, als die Methodistische Kirche den ersten Prediger, John James Ranson, aussandte. Er lernte dafür Portugiesisch. Bereits 1879 wurde die erste Gemeinde in Rio de Janeiro

gegründet und 1885 begann die Arbeit im Süden Brasiliens, in Rio Grande do Sul, wo viele deutsche Auswanderer lebten. Es gab bald deutschsprachige Methodisten und auch Prediger. Dies änderte sich mit Beginn des Ersten Weltkriegs, als Brasilien in den Krieg eintrat und deutsche Schulen und Zeitungen verboten wurden.



Das Jahresthema der Methodistischen Kirche in Brasilien für 2026 lautet: »Jünger und Jüngerinnen auf den Wegen der Mission kümmern sich um die gesamte Schöpfung.« Das Logo nimmt viele Elemente von Schatten und frisches Wasser (siehe nächstes Kapitel.) auf. »EcoAction« ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche, dieses Jahresthema zu erleben.

Schon bald gehörten zur kirchlichen Arbeit auch Schulen und Ausbildungsstätten. Im Jahr 1881 gründete die amerikanische Missionarin und Pädagogin Martha Watts in Piracicaba die erste methodistische Bildungseinrichtung Brasiliens, das »Colegio Piracicabano«.

Im Jahr 1930 erlangte die brasilianische Methodistische Kirche die Unabhängigkeit. Ihre Mitgliederzahl wurde mit 15.560 angegeben.

Der erste Bischof Brasiliens, John W. Tarboux, war Amerikaner und residierte auch dort. Vier Jahre später wurde César Dacorso Filho zum ersten brasilianischen Bischof gewählt. Er behielt dieses Amt bis 1955 inne.

1974 wurde mit Zeni Lima Soares die erste Frau ordiniert, wodurch die Methodistische Kirche die erste Kirche in Brasilien mit einer Frau in diesem Amt wurde.

Im Jahr 2001 wurde Maria Ferreira Freitas Coutinho zur ersten Bischöfin einer Region (Jährliche Konferenz) ernannt, von denen es insgesamt zehn gibt.

Im Jahr 2022 wurde die Zahl der Kirchenglieder mit 262.449 angegeben, die sich in über 1.500 Kirchengebäuden trafen.



Die zehn Regionen (Jährlichen Konferenzen) der Methodistischen Kirche in Brasilien.

Wie es zur kirchlichen Zusammenarbeit von Brasilien und Deutschland kam

Beziehungen zwischen Brasilien und Deutschland gibt es vor allem durch Menschen, die in beiden Ländern leben.

Zwei Beispiele:

Die deutschstämmigen Wanda und Hugo Levy aus Porto Alegre kam 1921 nach Hamburg und fanden in der Gemeinde Eppendorf eine Heimat. Hugo Levy war viele Jahre lang Verwalter und Gemeindevorteiler. Nach der Machtergreifung Adolf Hitlers versuchte die jüdische Familie, Deutschland zu verlassen, was ihnen nach großen Mühen am 22. Oktober 1934 gelang. Sie kehrten nach Brasilien zurück und schlossen sich dort der Methodistischen Kirche an.

Die Deutsch-Brasilianerin Ingeborg Fehrmann, geboren 1921 in Düsseldorf, wanderte als Kleinkind mit ihren Eltern nach Brasilien aus und lebte in Blumenau im Bundesstaat Santa Catarina. Nach dem Tod ihres Vaters kehrte sie 1939 nach Deutschland zurück und wurde Mitglied der Bischöflichen Methodistenkirche in Ansbach. 1947 trat sie als Diakonisse ins Mutterhaus Martha-Maria in Nürnberg ein. Von 1963 bis 1978 war sie in verschiedenen Dienstbereichen im Nordosten Brasiliens tätig. Ihr Dienst fiel in die Zeit der brasilianischen Militärdiktatur.

Sie war die erste Missionarin, die aus Deutschland nach Brasilien gesandt wurde. Viele weitere sollten noch folgen. Auch aus Brasilien kamen Missionare, die in Deutschland ihren Dienst taten. Aktuell arbeitet Pastor Wesley Pereira auf dem Bezirk RheinMain.



BEISPIELE AUS DER IGREJA METODISTA



Rocinha wurde in den Hügel hineingebaut – jeder Quadratmeter wird genutzt und der Regenwald immer weiter verdrängt.

Rocinha

Mit über 72.000 (offizielle Angaben) bis 250.000 (geschätzten) Einwohner:innen ist Rocinha die wohl bekannteste Favela Brasiliens und gehört zur Stadt Rio de Janeiro. Eine Favela ist ein informelles Siedlungsgebiet, das sich durch selbstgebaute Häuser und eine mangelnde Infrastruktur auszeichnet. Der Name »Rocinha« bedeutet »kleiner Bauernhof«, denn die ersten Bewohner:innen erwarben 1930 kleine Grundstücke, auf denen sie Gemüse anbaute, das sie auf dem Markt im nächsten Ortsteil verkauften. Ab 1940 siedelten immer mehr Menschen dort und besetzten Land, das sie als Gemeingut betrachteten. In den folgenden Jahrzehnten nahm die Bevölkerung stetig zu, was eine unkontrollierte Bebauung ohne Infrastruktur und sani-

täre Grundversorgung zur Folge hatte. Inzwischen sind die Besitzverhältnisse vieler Häuser geklärt und es gibt Elektrizität, Schulen, ein Gesundheitszentrum sowie Geschäfte für den täglichen Bedarf. Rocinha ist einerseits für den organisierten Drogenhandel bekannt, der das Gebiet fest unter Kontrolle hat, andererseits für Einsätze der Polizei, die mit besonderer Härte vorgehen.

Seit 1954 ist die Methodistische Kirche in Rocinha präsent. Das Grundstück ist vergleichsweise groß und mit einem Kirchengebäude, mehreren Gruppenräumen und einem Sportplatz bebaut, dem einzigen größeren Platz zum Spielen, den wir dort gesehen haben. Einige Gemeindeglieder führten uns über die engen Treppen und Gassen ihres Viertels. Durch ihre Anwesenheit als Favelabewohner:innen schützten sie uns, als wir Drogenhändler mit Gewehren im Anschlag passierten. Unsere Kamera behielten wir wohlweislich in der Tasche.

Die Gemeinde bietet tägliche Veranstaltungen, die den Menschen dabei helfen, ihr Leben zu gestalten und zu verbessern. Dazu gehören ein Nähcafé, in dem repariert und produziert wird, ein Repair-Café sowie das Schatten-und-frisches-Wasser-Projekt, bei dem Kinder das großzügige Gelände nutzen können. Die sozialen Projekte werden durch verschiedene gottesdienstliche Angebote ergänzt. Wir haben an der Sonntagsschule teilgenommen, mussten aber vor dem Abendgottesdienst gehen, da es für uns als Besucher der Favela zu gefährlich ist, nach Einbruch der Dunkelheit dort unterwegs zu sein.



1. Pastor Ronan (links) von der Methodistischen Kirche trifft uns auf der Rocinha-Fußgängerbrücke, die die Südzone von Rio de Janeiro mit seinem Gemeindebezirk verbindet und erklärt uns die Sicherheitsregeln. • 2. An diesem Sonntag ist es nur eine kleine Sonntagschulgruppe, die sich im großen Kirchsaal trifft.



Roncador >

In der ländlichen Gemeinde Roncador, die nahe der Hauptstadt Teresina im nördlichen Bundesstaat Piauí liegt, wohnen die Menschen auf abgelegenen Sítios, kleinen Farmgrundstücken. An diesem Ort mit tropisch heißen Temperaturen zwischen 28 und 40 °C hat die Kirche ein Dach, aber keine geschlossenen Wände. Wenn das SAF-Projekt den »Dia das Crianças« (Weltkindertag) feiert, kommt die Landbevölkerung zusammen.

Das Wichtigste am Kirchengebäude in Roncador ist ein schattenspendendes Dach.



Teresina >

Die Gemeindeglieder sind fröhlich beim Renovieren ihres neuen, größeren Kirchengebäudes in Teresina, das nur wenige Schritte von der jetzigen Kirche entfernt liegt.



Am Weltkindertag ist das Kirchengebäude mit Luftballons geschmückt, denn hier findet eine besondere Veranstaltung von Kindern für Kinder statt.

< Manaus

Viele Kirchengebäude sind keine sakralen Bauten, die ausschließlich für gottesdienstliche Zwecke errichtet wurden, sondern Gebäude, die vor allem praktische Zwecke erfüllen. Sie werden als Mehrzweckräume genutzt. Wichtig sind Klimaanlage, die für erträgliche Temperaturen sorgen, sowie eine Wasserstation, an der Besucher:innen ihren Durst löschen können.

Menschen, die sportlich aktiv sein wollen, treffen sich am späten Abend direkt vor dem Kreuz, wo am Sonntag Gottesdienst gefeiert wird.





Das Symbol für die »Schatten und frisches Wasser«-Projekte ist ein Baum: Die Wurzeln sind das christliche Fundament, der Baumstamm steht für die Mitarbeitenden, durch die die Botschaft zu den Kindern (Blüten und Blätter) transportiert wird und Früchte für das Umfeld trägt.

DAS PROJEKT: »SCHATTEN UND FRISCHES WASSER« UND »ECOACTION«

Sombra e Água Fresca« (SAF, »Schatten und frisches Wasser«) ist der Name für die sozialdiakonischen Projekte der Methodistischen Kirche in Brasilien. Sie richten sich insbesondere an Kinder und Jugendliche, die von Prostitution, Drogen und Gewalt bedroht sind und die keinen zusätzlichen Zugang zu Bildungsprogrammen haben. Da die Schulkinder in Brasilien entweder morgens oder nachmittags und die Teenager abends für jeweils vier Stunden in die Schule gehen, sind sie einen Großteil des Tages sich selbst überlassen. SAF ist ein Netzwerk aus verschiedenen Projekten mit unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Aktivitäten. Diese zusätzlichen Aktivitäten ermöglichen es Kindern und Jugendlichen, eigene Fähigkeiten zu entwickeln und bieten Unterstützung beim schulischen Lernen. Die Projekte bieten einen geschützten Raum in einem oft unsicheren Umfeld.



Kinder bewerben sich um einen Platz in einem SAF-Projekt, das nur eine begrenzte Anzahl an Kindern aufnehmen kann. Die Mitarbeitenden entscheiden nach Bedürftigkeit, wer einen Platz erhält.

2025 feierte »Sombra e Água Fresca« sein 25-jähriges Jubiläum. Im Jahr davor wurde die Arbeit mit Kindern auf die Arbeit mit Jugendlichen

ausgeweitet. Das Projekt »EcoAction«, das wir mit der Sammlung von »Kinder helfen Kindern« für drei Jahre unterstützen, gibt es seit November 2024. Derzeit gibt es **51 SAF-Projekte** in 17 brasilianischen Staaten, in denen **2.142 Kinder und Jugendliche** erreicht werden. In den Projekten arbeiten **2.000 Ehrenamtliche**.

SAF-Arbeitsbereiche

Für die verschiedenen Arbeitsbereiche der SAF-Projekte gibt es eigens entwickelte Materialien.

»Wenn Kinder zu uns ins Projekt kommen, fehlt ihnen oft vieles. Doch schon bald fühlen sie sich als Teil von etwas. Sie sind nicht länger allein in dieser Welt. Hier kümmert sich jemand um sie, sie haben einen Wert und bedeuten jemandem etwas. Dieses Zugehörigkeitsgefühl ist wichtig für ihre psychische und spirituelle Entwicklung. Es hilft ihnen, ihr Leben zu strukturieren, weil sie als Teil der Gruppe geschätzt werden.«

Teca Greathouse
SAF



1. SAF-Raum in Rencador (Missionsgebiet Nordosten).
2. Mitarbeitende und Kinder in einer Lernsituation.

Nachhilfe

Das staatliche brasilianische Bildungssystem ist zwar kostenlos, aber nicht besonders gut. Ohne zusätzliche Förderung schaffen viele Kinder keinen guten Schulabschluss.

Staatsbürgerkunde

Kinder und Jugendliche lernen ihre Rechte kennen und auch, Verantwortung zu übernehmen. Sie lernen, gute Entscheidungen zu treffen, gesunde emotionale Beziehungen aufzubauen und sich als engagierte Mitglieder ihrer sozialen Gruppe zu begreifen.

Beispiele:

Die SAF-Kinder aus Liberdade haben jeden Dienstag Musikunterricht, in dem sie verschiedene Stücke einstudieren. Als einzige existierende Kinder-Musikgruppe ihrer Stadt nehmen sie am Stadtfest teil und präsentieren das Gelernte zur Freude aller. In dem eng bebauten Liberdade gibt es nur wenige Grünflächen, auf denen sich Müll ansammelt, den die SAF-Gruppe regelmäßig aufammelt.

Im Drogenmilieu werden Kinder als Drogenkurier angeworben und geraten so in den Sumpf der Bandenkriminalität. In den SAF-Projekten sprechen die Mitarbeitenden mit den Kindern über dieses



Thema und bestärken sie darin, den lockenden Angeboten zu widerstehen.

Die Mitarbeitenden sprechen mit den Kindern unter anderem über die Frage: »Wer ist meine Familie?« Da viele Kinder nicht bei ihren Eltern aufwachsen, wird der Begriff »Familie« erweitert: »Familie ist, wer für mich sorgt!«

Kunst und Kultur

Dazu gehören künstlerische Aktivitäten, die oft eine kulturelle Ausdrucksform sind: Musik, Tanz und Lieder, Feste wie Ostern oder der »Dia das Crianças« (Weltkindertag), überlieferte Geschichten und vieles mehr.

Die Fächer Kunst und Musik werden in staatlichen Schulen nicht unterrichtet. So helfen die Angebote von SAF den Kindern, die eigenen Fähigkeiten zu entdecken und sich zu entwickeln. Kreative Kinder lernen sich auszudrücken und erschaffen etwas Neues. Diese Erfahrungen stärken Kinder und machen außerdem Spaß!

Christliche Erziehung - das Herzstück aller SAF-Projekte

In den Schulen gibt es keinen verpflichtenden Religionsunterricht. Die SAF-Projekte haben es sich zum Herzensanliegen gemacht, Kindern christli-

»SAF ist ein Projekt, das es uns ermöglicht, das, was wir in der Bibel gelernt haben, in die Praxis umzusetzen. Über Liebe zu sprechen ist leicht, sich selbst zu lieben ist schwer. Über das Dienen zu sprechen ist leicht, anderen zu dienen ist schwerer. Dies ist der Ort, an dem wir mit dem Theoretisieren aufhören und selbst aktiv werden.«

Janaina Monteiro
SAF



1. Da dieser Abhang nicht bebaut werden kann, wird die Grünfläche als Müllhalde genutzt. Hier lohnt sich das Müllsammeln. 2. Teca Greathouse (Mitte) mit Besuchern aus Deutschland und SAF-Mitarbeitenden in Teresina. 3. Hier führen die Kinder eines SAF-Projektes in Teresina im Nordosten Brasiliens ein Stück auf, das viele landestypische Elemente enthält. • 4. Für arme Kinder gibt es ein erhöhtes Gesundheitsrisiko – gut, wenn sie in den SAF-Projekten lernen, wie man für seine Gesundheit sorgt. • 5. Den Kindern, die wir in den SAF-Projekten getroffen haben, war anzumerken, dass sie sich dort wohlfühlen.

che Erfahrungen zu ermöglichen. Sie sollen Gottes Liebe kennenlernen und erfahren, dass sie Teil von Gottes Reich sind. Darum werden sie eingeladen, sich in der Kirche und in den SAF-Projekten zu engagieren. Es gibt umfangreiche Arbeitshilfen, die unserem Material für den Kindergottesdienst ähneln.

Viele der heutigen Mitarbeitenden haben als Kinder ein SAF-Projekt besucht. Sie haben dort »ein Stück Himmel« erlebt und geben diese Erfahrungen nun weiter.

Für die Bereiche »Musik« und »Christliche Erziehung« wurden brasilianische Musiker:innen beauftragt, passende Lieder zu schreiben. Neben dem Lied »Schatten und frisches Wasser« (zu hören im Film) gibt es weitere Lieder, die die christlichen und sozialen Hauptbotschaften für die Kinder besingen. Eines davon handelt von John Wesley, der auf dem Pferd durch das Land reitet und den Menschen von Gottes Liebe erzählt.

Sport und Freizeit

Dieser Bereich ist bei Kindern und Jugendlichen besonders beliebt, denn sie haben nur selten Gelegenheit dazu. Dabei lassen sich viele wichtige Inhalte

vermitteln: Sport fördert das Bewusstsein für den eigenen Körper, seine Grenzen und Möglichkeiten. Bei sportlichen Aktivitäten wird ein Gemeinschaftsgefühl vermittelt. Es werden Regeln erlernt und eingehalten. Kinder und Jugendliche lernen, in der Gruppe zu handeln, zusammenzuarbeiten, mit Frust umzugehen, Durchhaltevermögen zu entwickeln und respektvoll zu handeln. Sie lernen, ihre Freizeit spielerisch zu gestalten, und erleben Spiel und Spaß.

Digitale Inklusion

Eine digitale Grundausbildung kann in vielen Bereichen nützlich sein, beispielsweise bei der Alphabetisierung, der Suche nach Informationen oder der Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Digitale Medien üben auf Kinder und Jugendliche eine große Faszination aus, auch wenn viele von ihnen kein eigenes Gerät besitzen. Einen gesunden Umgang damit müssen sie lernen – doch von wem? Viele SAF-Projekte besitzen Computer, mit denen Kinder erste digitale Erfahrungen sammeln können. Bei EcoAction ist die Vernetzung der Jugendlichen von Anfang an Teil des Projekts denn es gibt eine eigens entwickelte EcoAction-App. Die Jugendlichen

der drei bisherigen Projekte tauschen sich aus und knüpfen Kontakte zu Gleichgesinnten, auch wenn sie sich wegen der großen Entfernungen in Brasilien niemals persönlich treffen werden.

Ganzheitliche Gesundheit

Für viele Kinder ist Gesundheitsförderung nicht selbstverständlich. Wo sonst lernen sie, dass Zahngesundheit durch Zähneputzen gefördert wird, warum es wichtig ist, sich gesund zu ernähren und für die eigene Körperhygiene zu sorgen? Kinder und Jugendliche, die das können, entwickeln ein Selbstwertgefühl und können langfristig gesünder und leistungsfähiger leben.

Von den über 50 SAF-Projekten finden ein Drittel einmal pro Woche und zwei Drittel mehrfach pro Woche statt. Die meisten Mitarbeitenden arbeiten ehrenamtlich. Einige gut etablierte Projekte, wie das Projekt in Liberdade, das an fünf Wochentagen stattfindet, zahlen ihren Mitarbeitenden eine Aufwandsentschädigung. Alle Mitarbeitenden werden für ihre Tätigkeit geschult und erhalten die nötigen Materialien, um das Projekt in ihrer Gemeinde zu beginnen. Kein SAF-Projekt kann ohne diese Schulung der Mitarbeitenden starten.



Wir waren dabei, als sich in Manaus mehr als 20 Mitarbeitende aus der Amazonas-Region an zwei Abenden hintereinander trafen, um Grundlegendes für ihre Arbeit zu besprechen. Eine indigene Teilnehmerin war dafür neun Stunden mit dem Boot unterwegs. Es war schön, diese selbstbewussten und motivierten Mitarbeitenden zu erleben. Sie hörten nach einem langen Arbeitstag konzentriert zu und hatten sichtlich Freude am Lernen und Singen der SAF-Lieder.



ECOACTION

Für uns in Deutschland ist Brasilien vor allem für seine Naturerlebnisse bekannt: Traumstrände, tropische Wälder, faszinierende Wildtiere und der riesige Amazonas.

Doch viele Menschen in Brasilien können die Natur in ihrer nahen Umgebung nicht erleben, da sie sich die Transportkosten nicht leisten können. Die Kinder und Jugendlichen der »Schatten und frisches Wasser«-Projekte leben oft in einem ärmlichen, engen und von Gewalt geprägten Umfeld. In der Schule lernen sie nichts über die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Naturzerstörung, weshalb sie kein Verantwortungsbewusstsein entwickeln. Dabei sind sie direkt betroffen, denn die Auswirkungen des Klimawandels sind in Brasilien in großem Ausmaß zu spüren. (siehe: Klimakrise in Brasilien, ab S. 18)

EcoAction startete im November 2024 mit einer Jugendgruppe in Liberdade. Mittlerweile hat sich die Gruppe verdoppelt, weil die Jugendlichen Freunde mitbringen. In der zweiten Jahreshälfte 2026 starten drei weitere Gruppen in Manaus, Teresina und Rio de Janeiro. Zu-

dem haben weitere Gemeinden EcoAction-Schulungen angefragt.

EcoAction verbindet mehrere Bereiche. Es geht um die Bewahrung von Gottes Schöpfung als Teil christlicher Erziehung: Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut (1. Mose 1,31). Es werden neue Lerninhalte vermittelt, beispielsweise: »Die Erde ist krank«, »Die Bedeutung von Wissenschaft und Spiritualität«, »Klima und soziale Ungerechtigkeit«, »Was müssen wir tun, um nach Gottes Willen zu leben?«

Bei **EcoAction** wird die Methode „Sehen – Bewerten – Handeln“ angewendet. (»See – Judge – Act«).

Sehen: Kindern und Jugendlichen werden eigene Erfahrungen ermöglicht. Viele von ihnen haben keine Verbindung zur Natur. Sie sollen mit eigenen Augen Gottes Schöpfung sehen.

Bewerten: Sie reflektieren, was sie in ihrem Umfeld sehen und erleben, und vergleichen es mit dem, was Gott ihrer Meinung nach will.

Handeln: Mit den gesammelten Erfahrungen planen die Jugendlichen, was sie selbst tun und bewirken können, und beginnen zu handeln.

EcoAction startet mit Jugendlichen. In diesem Projekt sind sie die Akteure, die nach Möglichkeiten suchen, wie andere Jugendliche und die jüngeren SAF-Kinder in Kontakt mit der Natur treten und Gottes Schöpfung lieben lernen können. Die Jugendlichen entwickeln durchführbare Projekte und tragen dazu bei, dass christliches Bildungsmaterial entsteht. Denn die meisten Umweltstudien sind wissenschaftlich ausgerichtet und lassen Aspekte des christlichen Glaubens außen vor.



Alle SAF-Projekte werden dazu ermutigt, Ausflüge in die nahe Natur zu unternehmen, um den Kindern Naturerfahrungen zu ermöglichen. Viele Kinder und Jugendliche haben noch nie einen »Wandertag in der Natur« erlebt.

Bis zu zehn lokale SAF-Projekte werden finanziell gefördert, damit Umwelterziehung und Schutzprojekte möglich werden. Viele SAF-Gruppen bieten bereits entsprechende Aktivitäten an, die dadurch gestärkt werden.

Die Jugendlichen nutzen soziale Medien als Kommunikationsmittel, um voneinander zu lernen, sich



gegenseitig zu inspirieren und ihre Erfahrungen gemeinsam zu reflektieren. Es gibt dafür eine eigens entwickelte EcoAction-App, die derzeit noch in der Testphase ist. Der Projektkoordinator wird regelmäßig Netzwerktreffen organisieren, um die Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen zu sammeln und zu teilen. Geplant ist auch eine Vernetzung mit örtlichen Umweltprojekten.

1. Mit der SAF-Jugendgruppe aus Liberdade startete das EcoAction-Projekt im November 2024. • 2. SAF-Jugendgruppe aus Liberdade mit Leiter Mark Greathouse bei einem Ausflug im Atlantischen Regenwald. • 3. Die Jugendlichen halten ihre Erlebnisse und Gedanken fest und reflektieren gemeinsam. 4. Das Pflanzen von Baumsetzlingen ist in Brasilien ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

»Ich habe nicht einmal gesehen, dass die Jugendlichen auf unserer 14 km langen Wanderung ihre Handys herausholten. Für mich ist das ein klares Zeichen, dass sie persönlich angesprochen wurden. Viele sprechen noch heute von den Erlebnissen bei unserem Ausflug in den Serra-do-Cipo-Nationalpark, wo wir bei einem Wasserfall baden konnten.«
Mark Greathouse • Leiter der ersten EcoAction-Gruppe



Dafür sammeln wir

- Projekt-Koordination für drei Jahre • 15.000 Euro
- Kommunikation und Büroausstattung • 5.000 Euro
- Schulungen • 25.000 Euro
- Material zur Umweltbildung für das Netzwerk • 10.000 Euro
- Unterstützung für bis zu zehn lokale Umweltprojekte • 50.000 Euro



Danke für jeden Euro!



FAMILIENGOTTESDIENST

Gottesdienstablauf

»Hoffnungsträume – Hoffnungsbäume«

Ansingen der Lieder

Vorspiel

Begrüßung und Eröffnung

Trinitarisches Votum

Herr, wie sind deine Werke so groß und so viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde
ist voll deiner Güter. (Psalm 104,24)

Lied

Lasst uns danken unserm Gott
(GB 68, aus Brasilien)
Komm her, freu dich mit uns (GB 445)
Wir sind eingeladen zum Leben (GB 449)

Gebet

Informationen zum Gottesdienst

Unter dem Motto »Kinder helfen Kindern« werden jedes Jahr Gottesdienste gefeiert und Aktionen durchgeführt, die uns die Situation von Kindern in anderen Ländern näherbringen. In diesem Jahr stehen Kinder in Brasilien im Mittelpunkt. In dem größten Land Südamerikas gibt es einzigartige, bedrohte Wälder, die für die gesamte Erde von großer Bedeutung sind. Die Kinder und Jugendlichen in den sozialdiakonischen Projekten der methodistischen Kirche lernen darum diesen Teil von Gottes Schöpfung kennen und auch, wie sie sich für den Erhalt der Wälder einsetzen können. »Hoffnungsträume und Hoffnungsbäume« ist daher das Motto für unseren Gottesdienst.

Wechsellesung

Psalm 104 (GB 707)

Lied

Danket Gott, alle Mädchen (GB 28)
Nun danket alle Gott (GB 70)
Danke (Hw+, Nr. 31)

Projektvorstellung

Kinder helfen Kindern in Brasilien 2026

mithilfe der Powerpoint-Präsentation oder
des Films

Lied

Mit allem, was ich bin (Hw+ Nr.9)
Du hast die Sonne gemacht und
das war wirklich gut (Top 26, Nr. 4)
Bist du groß oder bist du klein (GB 98)
Gelobt sei deine Treu (GB 95)

Predigt zu 1. Mose 28,10-17

Während der Predigt werden Schilder mit den
einzelnen Predigtgedanken an eine Leiter geklebt.

Lied

Aufstehn, aufeinander zugehn (Hw, Nr. 92)
Gott gab uns Atem (GB 579)
Gott ruft uns Menschen zu:
Fangt an zu leben! (Hw, Nr. 172)
Eine Handvoll Erde (GB 578)

Fürbittengebet und Vaterunser

Auf einer Flipchart wird gesammelt,
wofür die Gemeinde beten will.
Zwischen den einzelnen Fürbitten
kann gesungen werden:
Hör mir zu, guter Gott (Top 26, Nr. 7 nur Refrain)
Kyrie eleison (GB 450)

Zeit der Gemeinschaft

Informationen aus der Gemeinde

Verteilung der Sammelbüchsen und -karten
an die Kinder

Segen

Lied

Der Vater im Himmel segne Dich
(Top 26, Nr. 8)
Du sendest uns durch dein Wort
in die Welt (GB 539)
Geh mit Gott! (Hw 217)
Ausgang und Eingang (GB 446)
auch Portugiesisch

Nachspiel

Hinweis: Die Liedvorschläge stammen aus dem Kinderliederbuch Top 26, hrsg. vom ZK-Kinderwerk, den Jugendliederbüchern Himmelweit (Hw) und Himmelweit+ (Hw+), hrsg. von den Jugendwerken der EmK, sowie aus dem Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche, Stuttgart-Zürich-Wien 2002 (GB)



Predigtimpulse

In Liberdade, einem Vorort der Millionenstadt Belo Horizonte, gibt es eines der ältesten »Schatten und frisches Wasser«-Projekte. Diese sozialdiakonischen Projekte ähneln in mancher Hinsicht den Kinderstunden, Jungschartreffen, Kindergottesdiensten oder Scouttreffen in unseren Gemeinden – für die teilnehmenden Kinder haben sie eine große Bedeutung.

An der Innenmauer, die das Gelände umgibt (und nach außen schützt) stehen die Worte: **Aqui é a porta do céu = Hier ist das Tor zum Himmel.**

Ein passender Satz, denn man spürt den Kindern ab, dass sie sich wohlfühlen. Wie im Himmel! Hier finden sie Freunde. Es gibt Aktivitäten, die Spaß machen oder einen spürbaren Nutzen für das eigene Leben haben. Die Mitarbeitenden haben ein offenes Ohr. Und auch in den Gottesdiensten können die Kinder ihre Sorgen teilen und neuen Mut schöpfen. Wie im Himmel! Hinter diesen Worten steht die Bibelstelle aus 1. Mose 28,17. Wir hören nun die zugehörige Geschichte aus der Bibel.

(Vorgeschichte) Jakob hatte seinem Bruder mit einer List den väterlichen Segen gestohlen. Nun fürchtet er um sein Leben. Deshalb flieht er und geht allein den weiten Weg nach Haran, der Stadt, aus der seine Eltern stammen. Nachts bleibt er an dem Ort, an dem er sich gerade befindet, und schläft im Freien.

Textlesung: 1. Mose 28,12-17 (Hoffnung für alle)
Während er schlief, hatte er einen Traum: Er sah eine Treppe, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte. Engel Gottes stiegen hinauf und herab. Oben auf der Treppe stand der HERR und sagte zu ihm: »Ich bin der HERR, der Gott Abrahams und Isaaks. Das Land, auf



dem du liegst, werde ich dir und deinen Nachkommen geben! Sie werden unzählbar sein wie der Staub auf der Erde, sich in diesem Land ausbreiten und alle Gebiete bevölkern. Und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Völker der Erde am Segen teilhaben. Du wirst sehen: Ich stehe dir bei! Ich behüte dich, wo du auch hingehst, und bringe dich heil wieder in dieses Land zurück. Niemals lasse ich dich im Stich; ich stehe zu meinem Versprechen, das ich dir gegeben habe.« Jakob erwachte. Erschrocken blickte er um sich. »Tatsächlich – der HERR wohnt hier, und ich habe es nicht gewusst!«, rief er. »Wie furchterregend ist dieser Ort! Hier ist die Wohnstätte Gottes und das Tor zum Himmel!«

Selbstverständlich befindet sich auf dem Kirchengelände in Liberdade nicht das eine Tor zum Himmel! Es ist jedoch ein Ort, an dem Kinder und Mitarbeitende Gott begegnen und Hoffnung für ihr Leben erhalten.

Aktion: Die Trittleiter wird aufgestellt und das Schild »Hier ist das Tor zum Himmel« ganz oben befestigt.

b) Gesehen werden:

a) Gott sieht Jakob

Aktion: Die beiden Schilder a) und b) werden nacheinander an den oberen Sprossen der Leiter befestigt.

Nach langer, einsamer Reise schläft Jakob an einem unsicheren Ort ein. Doch in dieser Nacht plagen ihn keine Alpträume. Im Traum sieht er Gott hoch oben im Himmel a) Gott schafft eine Verbindung zu Jakob, indem er seine Boten hin und her schickt.



Die Kinder erleben, dass sie gesehen werden. b) Viele Kinder in den »Schatten und frisches Wasser«-Projekten machen in ihrem Leben die Erfahrung, dass sie verlassen oder misshandelt werden. Oft müssen sie ohne elterlichen Schutz zurechtkommen. Hier werden sie mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Interessen wahrgenommen.

d) Einen sicheren Raum haben:

c) Gott sagt Jakob seinen Schutz zu

Aktion: Die beiden Schilder c) und d) werden nacheinander an den mittleren Sprossen der Leiter befestigt

Jakob erhält von Gott folgende Zusage: »Ich stehe dir bei! c) Ich behüte dich, wo du auch hingehst, und bringe dich heil wieder in dieses Land zurück. Niemals lasse ich dich im Stich.« (Vers 15)

In Brasilien leben viele Kinder in einem von Gewalt, Bandenkriminalität, Prostitution und Drogen bestimmten Umfeld. Sie müssen sich jeden Tag um ihre Sicherheit sorgen. Aufgrund der kurzen Schultage sind sie den Großteil des Tages auf sich allein gestellt. Nun machen sie in den »Schatten und frisches Wasser«-Projekten die Erfahrung, dass es Menschen gibt, die sie unterstützen und ihnen helfen. d) In den Räumen des Projekts sind sie sicher und können sich angstfrei bewegen. In den Gottesdiensten hören sie, dass Gott sie liebt und sie mit seiner Hilfe rechnen dürfen.

f) Hoffnung auf eine bessere Zukunft:

e) Gott wird Jakob segnen

Aktion: Die beiden Schilder e) und f) werden nacheinander an den unteren Sprossen der Leiter befestigt

Gott sagt zu Jakob: »Durch dich und deine Nachkommen sollen alle Völker der Erde am Segen teilhaben.« (Vers 14) e) Das Gute, das Jakob von Gott erfährt, soll nicht bei ihm allein bleiben, sondern auch andere Menschen erreichen und in ihnen weiterwirken. So ist Jakobs Traum ein Hoffnungsraum für alle Menschen.

Die Kinder in den Projekten werden in vielen Bereichen gefördert und entwickeln Perspektiven für ihr eigenes Leben. f) Sie werden ermutigt, Verantwortung zu übernehmen und sich mit ihren Fähigkeiten für andere einzusetzen.

Das Projekt **EcoAction**, das wir mit der »Kinder helfen Kindern«-Sammlung unterstützen, ist das neueste Beispiel dafür: Die älteren Kinder der Projekte, die inzwischen Jugendliche sind, entwickeln Möglichkeiten, damit Kinder und andere Jugendliche Gottes gute Schöpfung entdecken und lernen, sie zu schützen. Viele ärmere Menschen in Brasilien wohnen sehr beengt in städtischen Gebieten, in denen keine Naturerfahrungen möglich sind. Dabei hat Brasilien wahre Naturschätze zu bieten. Doch diese sind nur zu erreichen, wenn man sich die Transportkosten leisten kann. Die Jugendlichen von **EcoAction** erkunden stellvertretend die Natur und halten ihre Erfahrungen fest. Denn das wird in Brasilien nicht in der Schule gelehrt. Sie geben ihr Erfahrungswissen weiter und machen praktische Vorschläge, wie die Natur geschützt werden kann. So werden beispielsweise Hoffnungs-bäume gepflanzt: kleine Setzlinge, die zu großen Klimaschutzern heranwachsen.

Jakob wacht nach seinem Traum mit neuer Hoffnung auf und sagt: »Hier ist das Tor zum Himmel – und ich wusste es nicht!« (Verse 16/17) Er gibt dem Ort den neuen Namen Bethel, was »Haus Gottes« bedeutet und legt ein Gelübde ab, dass dieser Gott sein Gott sein soll. Dann zieht er mit neuem Mut weiter.

Auch die brasilianischen Kinder, die an den »Schatten und frisches Wasser«-Projekten teilnehmen, werden gestärkt und können hoffnungsvoller in die Zukunft schauen. Sie entwickeln Hoffnungsträume und setzen sich erreichbare Lebensziele. Sie erhalten die Möglichkeit, aktiv an ihrer Zukunft mitzuwirken, indem sie beispielsweise Hoffnungs-bäume pflanzen.

Teca Greathouse, die wir im Film sehen konnten, fasst es so zusammen: »Wenn Kinder zu uns ins Projekt kommen, fehlt ihnen oft vieles. Doch schon bald fühlen sie sich als Teil von etwas. Sie sind nicht länger allein in dieser Welt: Hier kümmert sich jemand um sie, sie haben einen Wert und bedeuten jemandem etwas. Dieses Zugehörigkeitsgefühl ist wichtig für ihre psychische und spirituelle Entwicklung. Es hilft

ihnen, ihr Leben zu strukturieren, weil sie als Teil der Gruppe geschätzt werden.« Amen.



Hier ist das Tor zum Himmel

gesehen werden

Gott sieht Jakob

einen sicheren Raum haben

Gott wird Jakob schützen

Hoffnung auf eine bessere Zukunft

Gott wird Jakob segnen

WAS SCHMECKT IN BRASILILIEN?

Arroz de Feijão

(Reis mit Bohnen)

Arroz de Feijão ist das Nationalgericht in Brasilien. Er wird gerne als Beilage zu Fleisch oder auch als Hauptspeise serviert. Mit Chili kann man zum Schluss nach Belieben schärfen!

Zutaten für 4 Personen:

- 250 g getrocknete Wachtelbohnen oder 2 Dosen gekochte Kidneybohnen
- 250 g Jasminreis
- 3 Zwiebeln
- 3 Knoblauchzehen
- 2 Lorbeerblätter
- 1 Esslöffel Tomatenmark
- Sonnenblumenöl
- 150 g Bacon klein geschnitten
- Salz, Pfeffer aus der Mühle
- Frische Chilischoten oder Chiliflocken nach Geschmack

Zubereitung brasilianischer Reis

1. Reis in einer Schüssel waschen, bis das Wasser klar bleibt. Dann in einem Sieb gut abtropfen lassen.
2. 1 Zwiebel und 1 Zehe Knoblauch schälen und fein würfeln.

3. Das Öl in einem Topf erhitzen, Zwiebel und Knoblauch darin anbraten, dann den Reis hinzugeben und unter Rühren mitrösten, bis er vom Öl überzogen ist.
4. Salzen und mit 500 ml heißem Wasser angießen. Den Topfdeckel so auflegen, dass am Rand noch eine kleine Öffnung bleibt. Bei milder Hitze 18 Minuten lang garen. Dann den Herd ausstellen, den Deckel in ein Geschirrtuch wickeln und den Reis 10 Minuten lang ruhen lassen.

Zubereitung Bohneneintopf

5. Die Bohnen waschen und im Schnellkochtopf mit 1 Liter Wasser in ca. 30 Minuten weichkochen. Abgießen, aber das Kochwasser auffangen. (Alternativ: Dosenbohnen verwenden.)
6. 2 Zwiebeln und 2 Knoblauchzehen schälen und fein würfeln, Bacon in Streifen schneiden.
7. Öl in einem Topf erhitzen und den Bacon anbraten, dann Zwiebeln und Knoblauch dazu geben und mitbraten.
8. Bohnen, Lorbeerblätter und Tomatenmark zugeben. Alles mit Salz und Pfeffer würzen. So viel Kochwasser zugeben, dass die Bohnen knapp bedeckt sind. Alles 30 Minuten lang bei milder Hitze köcheln lassen.
9. Mit Chiliflocken nach Belieben scharf würzen.



Quadrinhos de Maracuja

(Maracuja-Quadrate)

Zutaten für ein Blech (30 Stücke):

- 200 g Butter, Raumtemperatur
- 200 g feiner Zucker
- 6 Eier
- 1 Prise Salz
- 250 g Weizenmehl
- 3 Teelöffel Backpulver
- Für den Saft:
- 8 Passionsfrüchte (Maracuja), alternativ: fertigen Maracujasaft
- 2 Esslöffel Zucker
- Für den Guss:
- 4 Passionsfrüchte (Maracuja)
- 200 g Puderzucker

Zubereitung

1. Die Eiweiße mit einer Prise Salz cremig schlagen.
2. Die Butter zusammen mit dem Zucker schaumig rühren. Die Eigelbe nach und nach zugeben und gut einarbeiten.

3. Das Weizenmehl mit dem Backpulver mischen und unter die Eigelbmasse rühren. 1/3 des Eischnees unterrühren, den Rest vorsichtig unterheben.
4. Den Teig auf ein mit Backpapier ausgelegtes tiefes Backblech geben und glattstreichen. Im vorgeheizten Ofen (180°C Ober-/ Unterhitze) 15 Minuten lang backen.
5. 8 Passionsfrüchte halbieren und das Fruchtfleisch herauskratzen. Das Fruchtfleisch durch ein Sieb streichen, um die Kerne zu entfernen. Den Saft mit dem Zucker verrühren und beiseitestellen.
6. Das Backblech aus dem Ofen holen, den Kuchen sofort auf ein Rost stürzen und das Backpapier abziehen. Den Kuchen noch warm mit dem gezuckerten Passionsfruchtsaft tränken. Abkühlen lassen.
7. Für den Guss die verbliebenen 4 Passionsfrüchte ebenfalls halbieren, das Fruchtfleisch herauskratzen und durch ein Sieb streichen. 200 g Puderzucker durchsieben und mit so viel vom gewonnenen Saft verrühren, dass ein gut streichbarer Guss entsteht. Die Oberfläche des Kuchens mit dem Guss glasieren, den Guss trocknen lassen.
8. Den Kuchen zum Servieren mit einem scharfen Sägemesser in 30 Quadrate schneiden.



Brigadeiros

(Kondensmilch-Schokobällchen)

Brigadeiros sind eine berühmte brasilianische Spezialität. Die Süßigkeit stammt aus Rio de Janeiro und wurde nach dem Politiker und Offizier Brigadier Eduardo Gomes benannt.

Zutaten für Brigadeiros (ca. 20-25 Stück)

- 1 Dose = 400 g Süßkaramellkondensmilch
- 4 EL ungesüßtes Kakaopulver
- 1 EL Butter
- 100 g Schokostreusel (zum Wälzen)

Falls keine Süßkaramellkondensmilch da ist, normale Kondensmilch nehmen und 100 g Zucker untermischen. Das gibt denselben süßen Kick. Das Kakaopulver muss hochwertig sein, für einen intensiven Geschmack.

Optionale Zutaten und Utensilien

Butter zum Einfetten der Hände: Unverzichtbar gegen Kleben. Ein kleiner Topf mit dickem Boden verteilt Hitze gleichmäßig. Ein Silikonspatel rührt perfekt, ohne Kratzer.

1. Die Masse kochen – der Anti-Zerfall-Trick

In einem Topf bei mittlerer Hitze Kondensmilch, Kakaopulver und Butter glattrühren. 8-10 Minuten köcheln lassen, dabei ständig umrühren. Langsam arbeiten, denn bei zu hoher Hitze verbrennt die Masse.

Der Trick: Warten, bis die Masse dick wird und sich vom Topfboden löst. Sie zieht sich zusammen wie Teig. Mit einem Löffel prüfen, ob die Masse formbar ist.

Dann entfalten sich die ätherischen Öle im Kakao, der Zucker karamellisiert leicht, eine perfekte Textur ist garantiert.

2. Richtig abkühlen lassen

Die Masse in eine gefettete Schüssel füllen. 30 Minuten lang bei Raumtemperatur abkühlen lassen und danach für weitere 30 Minuten in den Kühlschrank stellen.

3. Formen mit Butter-Trick

Um das Kleben zu verhindern und glatte Kugeln zu erhalten, die Hände großzügig mit Butter einfetten. Je 1 TL Masse nehmen, ein Bällchen so groß wie eine Kirsche rollen. Masse nicht übertreiben, sondern kleine Mengen weiter verarbeiten.

4. In Schokostreuseln wälzen

Die Bällchen sofort in Schokostreuseln wälzen, damit sie an der weichen Oberfläche haften. Die Bällchen luftdicht im Kühlschrank aufbewahren. Sie bleiben drei Tage fest und saftig, danach werden sie weich.

Variationen:

Gehackte Haselnüsse (oder Mandeln) unter die Masse mischen, um Nuss-Crunch zu erhalten. Kokosstreusel zum Wälzen geben tropisches Aroma.

Für helle Bällchen nimmt man weißes Schokoladenpulver statt Kakao; Vanilleextrakt gibt ein Extra-Aroma.



SPIELE UND KREATIVES

Fadenfigur Baum

Material: ein Faden von 140 cm Länge (zusammengeschweißt oder geknotet)

Die Fadenfigur eignet sich, um Folgendes zu erzählen:

Scissors/Schere: In Brasilien wurden große Flächen Wald abgeholzt.

Broom/Besen: Ein Baum besteht aus dem, was unter der Erde wächst – den Wurzeln – und dem, was über der Erde zu sehen ist: Ein Stamm mit Ästen und Zweigen (dafür die Fadenfigur ‚auf den Kopf‘ stellen).

Bananas/Bananen: Manche Bäume haben Früchte – z. B. Bananen – die man essen kann. Seid ihr bereit, zu teilen?



YouTube DaveTitusStringman

Scissors, Broom, Bananas, Birds String Figure by Dave Titus

https://www.youtube.com/watch?v=ang_oPFphGY

Kanon: Mango, Mango

1. Man - go, Man - go, Man - go, Man - go, Man - go, Man - go, Man - go. (clap, clap)

2. Ki-wi, Ki-wi, Ki-wi, Ki - wi, Ki-wi, Ki-wi, Ki-wi, Ki-wi, Ki-wi, Ki - wi, Ki-wi, Ki-wi.

3. A - na - nas, Ba - na - ne, A - na - nas. Wow!

In Brasilien wachsen viele tropische Früchte. Manche kennen wir gut, weil sie aus Brasilien nach Deutschland exportiert werden und im Supermarkt zu finden sind. Andere Früchte können nur gefroren oder als Pulver den weiten Weg zurücklegen. Banane, Maracuja, Ananas, Orange ... (einige Früchte wie Banane oder Mango stammen ursprünglich aus Asien).

Den Kanon gibt es in ganz verschiedenen Versionen. Sammelt doch einmal, welche brasilianischen Früchte ihr kennt (und mögt) und singt das Lied mit diesen Früchte-Namen.



Kanon auf YouTube:

<https://www.youtube.com/watch?v=ln3ePSFhKJc>





Regenmacher

Ein Regenmacher ist ein Musikinstrument, das man gut selber herstellen kann. Wenn man ihn bewegt, hört sich das wie prasselnder Regen an – ein beruhigendes Geräusch, denn Regen ist lebenswichtig. Im Regenwald kann man dieses Geräusch beinahe täglich hören.

Regenmacher stammen ursprünglich aus der trockenen Atacama-Wüste im Norden Chiles. Dafür wurden abgestorbene Copado-Kakteen verwendet. Die Dornen wurden nach innen geschlagen und der hohle Kaktus mit kleinen Steinchen befüllt und verschlossen.

Material:

2 Papprollen, z. B. von einer Küchenrolle
Klebestreifen
Papier von der Küchenrolle,
als letzte Schicht: Packpapier
spitzer Bleistift oder spitze Schere
Holz-/Bambusspieße
Zange zum Abkneifen der Holzspieße
kleine Steine oder Perlen
zwei Kreise aus dicker Pappe
weißer Bastelkleber
etwas Wasser
Schälchen
Pinsel
Farben für den Anstrich

So geht's:

Die beiden Papprollen werden zu einem langen Rohr zusammengeklebt. Mit einem spitzen Bleistift oder einer spitzen Schere werden Löcher in die

Papprolle gestochen. Das geht am besten entlang der Wickel-Linie.



Die Holzspieße werden so durch die Löcher gesteckt, dass auf beiden Seiten etwas herausguckt. Es werden mindestens 20 Spieße gebraucht. Die ersten 20 werden so abgekniffen, dass das spitze Ende ein zweites Mal zum Durchstechen verwendet werden kann.

Eine Seite der Röhre wird verschlossen, z. B. mit einer zugeschnittenen Pappscheibe.

Für das Regengeräusch brauchst du kleine Steine, die durch die Zwischenräume der Stäbchen fallen, z. B. Dekosteine, Perlen oder Aquaristikkies. Eine Handvoll Kleinteile werden in die Papprolle gefüllt. Dabei hörst du das Regengeräusch zum ersten Mal.

Dann wird die zweite Öffnung verschlossen. Damit die Papprolle mehr Stabilität bekommt, bekommt sie noch eine Haut aus Pappmaché. Dafür wird der Bastelkleber mit etwas Wasser angerührt und auf die Röhre gepinselt. Eine oder (besser) mehrere Schichten Papier werden festgeklebt und ein weiteres Mal mit Bastelkleber bepinselt. Die letzte Schicht sollte aus festerem Papier, z. B. Packpapier bestehen.

Nach dem Trocknen kann der Regenmacher bemalt werden.



Weitere Spielideen sind im Internet zu finden:

- **Queimada = Dogdeball** | <https://youtu.be/3TDLfknPRA> (Vorstellung des Spiels)
<https://www.sportco.de/dodgeball/> (Spielregeln)
- **I Spy Brazil = »Ich sehe Brasilien«-Spiel** (Wer findet am schnellsten zusammengehörige Motive)
<https://mx.pinterest.com/pin/13581236369580413/>

Tukan aus einem Pappteller

Material:

1 Pappteller, Stifte, Schere, Kleber

Die Umrisse des Tukans werden auf den Pappteller übertragen und ausgeschnitten. Die abgeschnittenen Tellerteile werden als Schwanz und Füße angeklebt. Es gibt verschiedene Tukane – dieser ist wie ein Riesentukan angemalt, der bis zu 62 cm lang wird, dabei aber nur 860 g schwer ist. Er lebt in Brasilien vor allem im Pantanal, dem größten Binnenland-Feuchtgebiet der Erde.



Früchte/Tiere im Regenwald entdecken (Schiffe versenken)

Material:

DIN A3-Spielplan mit jeweils 2 Regenwald-Kästchenquadraten (10x10).
Je 6 Früchtekärtchen / Tierkärtchen für jeden Spieler
Stift oder Spielsteine (Knöpfe etc.)

Spielvorbereitung:

Jeder Spieler »versteckt« auf seinem 10x10 Kästchen-Spielfeld (= der tropische Regenwald) heimische Früchte/Tiere. Dazu legt man das entsprechende Kärtchen auf sein Regenwald-Kästchenquadrat. Auf einem zweiten Kästchenquadrat wird der Fortschritt beim Raten notiert.

4 Kästchen: Tukan/Kokosnüsse/Jackfrucht

3 Kästchen: Capybara/Banane

3 Kästchen: Leopard

2 Kästchen: Vogelspinne/Weißbüschelaffe/Ananas/Melone

1 Kästchen: Pfeilgiftfrosch/Mango

So geht's:

Die Spieler versuchen, die versteckten Früchte im Regenwald des anderen Spielers zu finden. Spieler A beginnt und nennt ein Kästchen, z. B. A-9. Wenn er damit richtig liegt, markiert er das Feld mit einem »x«/Spielstein und darf weiterraten. Nennt Spieler A ein falsches Kästchen, markiert er es mit einem »o« und Spieler B ist an der Reihe.

Gewinner ist, wer als erstes die sechs Tiere/Früchte im Regenwald des anderen Spielers gefunden hat.



Den Spielplan gibt es hier:

<https://www.emkweltmission.de/khk-brasilien-material>

Tiere / Früchte im Regenwald											
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	
1											
2											
3											
4											
5											
6											
7											
8											
9											
10											

WIE KANN MAN SAMMELN?

Es gibt viele Möglichkeiten, für »Kinder helfen Kindern« zu sammeln. Es müssen auch nicht nur Kinder sein – jeder, zum Beispiel auch ein Seniorenkreis, darf das Material nutzen und Geld zusammenlegen. Manche Kinder gehen in der Kirche gerne mit der Sammeldose von Mensch zu Mensch und sammeln sogar in ihrer Nachbarschaft. Andere Kinder gehen nicht gerne auf Erwachsene zu und bitten um Geld – aber sie backen gerne Plätzchen oder Waffeln und verkaufen diese nach dem Gottesdienst. Wenn Kinder sich mit der Thematik auseinandergesetzt haben, schlagen sie »Kinder helfen Kindern« vielleicht für ein Klassenprojekt vor oder Lehrer:innen nutzen das Material.

Die Sammelkarte

In vielen Gemeinden wird die Sammlung für die Aktion von der Kindergottesdienstgruppe, der Sonntagsschule oder der Jung-schar verantwortet. Die dabei ausgegebenen Sammelkarten sollen eine Hilfe für Eltern, Leitende und vor allem für die Kinder selbst sein, nicht den Überblick über die zum Teil schon beträchtlichen Summen zu verlieren. Daneben hat das eigene »Gehen« zu Verwandten, Freunden und Bekannten einen guten Sinn: So erleben die Kinder, wie sie selbst etwas für andere tun können. Zudem ist es natürlich auch ein Ansporn zu sehen, wie die Karte sich mehr und mehr füllt.



Familiengottesdienst

Der Familiengottesdienst eignet sich gut, in der ganzen Gemeinde auf die Sammlung und die damit verbundenen Aufgaben, Chancen und Schwierigkeiten aufmerksam zu machen. In der Arbeits-hilfe ist ein Entwurf für einen Gottesdienst enthalten, der je nach Erfordernissen abgewandelt oder ergänzt werden kann (siehe S. 32).

Internationaler Kirchenkaffee-Treff

Wie wäre es, an dem Sonntag, an dem der Gemeinde die Sammlung vorgestellt wird, kulinarische Besonderheiten aus Brasilien vorzubereiten und anzubieten? Vielleicht gibt es ja die Möglichkeit, die Bilder und Filme während des Essens zu zeigen und die Bilder zum Projekt noch etwas wirken zu lassen.

Ausstellung

Wenn ein Familiengottesdienst nicht möglich ist, könnten die Kinder z. B. stattdessen Plakate, Collagen usw. erstellen, die die Situation der Kinder, für die gesammelt wird, verdeutlicht. Die-

se Arbeiten der Kinder werden durch Daten, Schaubilder und anderes aus der Arbeitshilfe ergänzt und bleiben beispielsweise als eine Monatsausstellung im Foyer der Kirche oder des Gemeindezentrums stehen.

Missionssessen

Die Gemeinde lädt zu einem gemeinsamen Mittagessen ein und die Gäste spenden die »gesparten« Beiträge aus dem häuslichen Sonntagsessen. Die Rezepte ab Seite 36 bieten ein mögliches Menü.

Hungerlauf / Sponsored Walk

Ein größeres Ereignis ist ein Orts-/Stadtlauf. Alle Teilnehmenden haben Sponsoren, die für die gelaufenen Kilometer bezahlen. Es kann auch ein Startgeld verlangt werden. So ein Lauf kann in Verbindung mit einem Stadtfest oder Gemeindefest/Jubiläum durchgeführt werden. Er ist mit viel Vorbereitung verbunden, bringt aber der Gemeinde auch viel Öffentlichkeit, gerade in Verbindung mit dem Sammlungsprojekt von »Kinder helfen Kindern«.

Schulprojekt

Fragen Sie z. B. bei den Lehrkräften für Religion oder Sachkunde nach, ob die Klasse, in denen Kinder aus Ihrer Gruppe unterrichtet werden, über die Problematik der jeweiligen Sammlungsprojekte arbeiten will und zeigen Sie den Verantwortlichen in der Schule die Materialien zum Projekt. In Grundschulen wurde so

immer wieder mal aus der Initiative eines Kindes, das die Begeisterung für die Sammlung mit in die Klasse brachte, ein Klassenprojekt, z. B. Kuchenverkauf mit Erlös für das Projekt.

Symbole der Sammelaktion gut sichtbar aufbauen

Für die Kinder und die Erwachsenen ist es gut, während der Sammlungszeit an einer gut sichtbaren Stelle eine Erinnerung an die laufende Sammlung zu platzieren – z. B. das Plakat zur Aktion.

Kinderübernachtungswochenende + Familiengottesdienst

In dieser Arbeitshilfe enthalten sind eine ganze Reihe von Ideen, die bei einem Kinderübernachtungswochenende genutzt werden können: Mithilfe der herunterladbaren Materialien können die Kinder die Situation, in der Kinder in Brasilien leben, kennenlernen. Die Bastelideen können ausprobiert werden. Im Familiengottesdienst können die Kinder Ideen der Gottesdienstbausteine aufnehmen, den Begrüßungsdienst übernehmen und am Ende eine Kleinigkeit servieren.

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre weiteren Ideen wissen lassen. Melden Sie sich – gern mit Bildern Ihrer Aktion – und ein paar geschriebenen Zeilen bei der EmK-Weltmission. Vielleicht können wir Ihr Projekt im neuen Jahr präsentieren!



DANKESCHÖN!

In Brasilien wird Hoffnung gepflanzt. Diese Hoffnung wollen wir auch mit unserem Dankeschön-Zeichen für die Kinder lebendig werden lassen:

Die Töpfchen sind mit Zwergsonnenblumen bestückt und bestehen vollständig aus rein organischem Material, sodass sie leicht kompostierbar sind.

Die Töpfchen mit einem Durchmesser von 6 cm können kostenfrei im Büro der EmK-Weltmission in Wuppertal (Adresse siehe im Impressum) angefordert werden.

Quellen

Zum Land

<https://de.statista.com>
<https://www.worldometers.info>
https://www.destatis.de/DE/Home/_inhalt.html
<https://www.deutschlandfunk.de/vor-130-jahren-das-ende-der-sklaverei-in-brasilien-100.html>
<https://mindthegraph.com/blog/de/brasilianische-biodiversitat/>
<https://www.boell.de/de/2023/01/30/brasilien-rassistische-und-geschlechtsspezifische-ungleichheit-praegt-auch-zugang-zu-land>
<https://unicef.at/informieren/hilfsprojekte/sued-und-mittelamerika/brasilien/>
<https://www.humanium.org/de/brasilien/>
<https://amerika21.de/2022/04/257634/brasilien-studie-ueber-kinderarbeit>
<https://www.cocoalife.org/de/in-unseren-kakaoanbau-regionen/eine-geschichte-ueber-den-anbau-in-brasilien/>
<https://www.greenpeace.de/biodiversitaet/waelder/waelder-erde/drei-jahre-bolsonaro-drei-jahre-umweltzerstoerung-brasilien>
<https://www.dw.com/de/>Suche:cop30,Weltklimakonferenz,Öl>
<https://www.tagesschau.de/thema/wandel>
<https://www.npla.de/thema/arbeit-gesundheit/klimakrise-kein-unterricht-fuer-1-million-kinder/>

Zur Kirche

<https://150anos.metodista.org.br/userfiles/files/timeline.pdf>
<https://www.metodista.org.br/cuidam-de-toda-criacao-confira-o-tema-do-ano-de-2026-da-igreja-metodista/>
<https://www.oikoumene.org/de/member-churches/methodist-church-in-brazil>

